Zu der

öffentlichen Prüfung

einiger Klassen des

Real-Gymnasiums zu Nordhausen,

welche

Dienstag, den 9. April

veranstaltet werden soll,

sowie zu der

hiermit verbundenen Ausstellung der künstlerischen Leistungen der Schüler

ladet ergebenst ein

Dr. Hermann Wiesing,

Direktor.

Inhalt:

1. **Geschichte und Urkunden des Nonnenklosters Ilschoferode St. Nicolai bis zur Übersiedelung desselben nach Nordhausen. Vom ord. Lehrer Dr. Richard Rackwitz.**
2. **Schulnachrichten von Ostern 1888 bis Ostern 1889, vom Direktor.**

NORDHAUSEN,

Druck von C. Kirchners Buchdruckerei (Inh.: F. C. Schmälling).

1889.

1889. Programm № 254.

Des Altendörfer Nonnenklosters
b. Mariae Virginis in Valle

Conventsiegel: *Propsteisiegel:*

1.

Siegelbruchstück des Nonnenklosters Nikolausberg in Bischoferode.

2.

3.

1. Das **Conventsiegel** stellt einen Bischof (Nikolaus) dar, zu dessen Füssen vor der auf einem Sessel thronenden Mutter Maria eine Nonne kniet. Umschrift:

✠ S' ECCLESIE SCE · MARIE VETERI · VILLA · PPE NORTHN

= ✠S' ECLESIE SCE. MARIE VETERI. VILLA. PPE NORTHN.

2. Das **Propsteisiegel** stellt einen Mönch dar, der zu Füssen der Mutter Maria kniet. Umschrift:

✠SIGILLVM · PREPOSITI VETERIS VILLE

= ✠SIGILLVM. PREPOSITI VETERIS VILLE.

3. Das hier wiedergegebene Siegelbruchstück des Nonnenklosters Nikolausberg in Bischoferode hängt der Urkunde No. XI an und stellt drei in einem Kahn befindliche Männer dar, welche die Arme zum Himmel strecken. S. Nikolaus war der Schutzpatron der Schiffer. Von der Umschrift noch erkennbar: NICO = NICO.

A. Geschichte des Klosters S. Nikolausberg in Bischoferode.

Eine Stunde südöstlich von Ellrich zwischen den Dörfern Wossleben und Werna findet man am linken Ufer der Zorge auf einem mit Kirschbäumen bestandenen Berge die letzten Spuren alten Mauerwerkes; hier stand das Nonnenkloster Nikolausberg.[1]) Am Nordfuße des Berges liegt die sagenreiche Kelle, am Südfuße ein bäuerliches Gehöft und eine Mühle; von oben hat man einen Blick auf den grünen Harzwald und in das Zorgethal mit Wiesen und Buschwerk; dicht neben dem Nikolausberg steigt im Osten schroff der Himmelsberg mit seinen Gipsfelsen auf. Wenn die „Kirschenhaine blühn", mag man wohl gern hier oben sitzen und träumen und

„gedenken alter Zeit,
„alter blühender Geschlechter
„und versunkner Herrlichkeit." —

Die Herrlichkeit mag hier früher keine große gewesen sein, wenigstens haben sich die Nonnen später darüber beklagt, daß das ein Ort des Schreckens und „wüster Einsamkeit" wäre (Urkunde XVII und XVIII), und es denn auch schließlich dahin gebracht, daß ihr Kloster unter den Schutz der Stadtmauern von Nordhausen verlegt wurde. Man begreift den Ausdruck „wüste Einsamkeit" nicht recht, denn da, wo jetzt die Mühle und der Gutshof steht, lag früher das Dorf Bischoferode. Und dieses Dorf hatte eine Pfarrkirche, die dem heiligen Nikolaus[2]) geweiht war; denn in der Stiftungsurkunde vom Jahre 1238 (I) ist ausdrücklich von dem Ortspfarrer die Rede. Als Stifter des Klosters wird in den Urkunden IX und XII der Propst Hermann genannt; ich vermute in ihm den damaligen Ortspfarrer, merkwürdiger Weise wird er in der Stiftungsurkunde nicht einmal mit Namen angeführt. Aus welcher Familie er stammt, weiß man nicht. Da aber verschiedene Male die von Holbach als Wohlthäter des Klosters genannt werden, da ferner in dieser Familie der Name Hermann öfter wiederkehrt, da endlich im Jahre 1364 die Nonnen ihr Patronatsrecht an der Pfarrkirche in Bischoferode an die von Holbach abtreten und dafür das Patronatsrecht an der Andreaskirche in Cleisingen (zwischen Bischoferode und Ellrich) erhalten, so vermute ich weiter, daß der Stifter des Klosters Hermann denen von Holbach entstamme. Diese Familie gehört wahrscheinlich der großen Sippe derer von Wülferode, Werna u. s. w. an, die in der Vorderhälfte des von oben nach unten geteilten Schildes einen Hund, in der hinteren Hälfte Querbalken führen und am Ende des XIII. Jahrhunderts als milites im Gefolge der Grafen von Honstein erscheinen; als solche hatten sie in vielen Dörfern um Ellrich das Patronatsrecht und verschiedene Lehen. So werden die Holbacher das Patronatsrecht in Bischoferode und Cleisingen gehabt haben und einen Hof neben der Kirche des

[1]) Warum Förstemann in seiner „Chronik der Stadt Nordhausen" das jetzt wüste Dorf Bischoferode S. Johannis zwischen Crimderode und Nieder-Sachswerfen als früheren Standort des Klosters annimmt, ist mir unverständlich.

[2]) Nach ihm, dem Bischof, ist das Dorf offenbar Bischoferode genannt.

ersteren Dorfes (das jetzt noch daselbst existierende Gut) mit einem Baumgarten, den sie von den Honsteinern zu Lehen trugen. Ein Sohn des Geschlechtes war, wie das in früherer Zeit öfter zu geschehen pflegt, Pfarrer. Auf seine Bitten traten die Stammgenossen mit Genehmigung der Honsteiner den zum Gutshof gehörigen Baumgarten und das Patronatsrecht der Kirche an die 13 Nonnen ab, die dem heiligen Nikolaus geweihte Pfarrkirche wurde in eine Klosterkirche verwandelt, und die Stiftung ging vor sich unter folgenden Bedingungen:

1) Wenn eine der Nonnen gestorben oder freiwillig ausgeschieden ist, so wählen die übrigen eine andere an ihre Stelle.
2) Der jeweilige Dorfpfarrer besorgt die Geschäfte des Klosters und erhält dafür jährlich 12 Groschen Nordhäuser Währ. —

Jedenfalls ließ nun Hermann neben der Kirche das Kloster auf seine Kosten in dem Baumgarten erbauen. Wie es der jungen Stiftung im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens erging, darüber erfahren wir nichts, bis sie im Jahre 1251 mit vier päpstlichen Privilegien (Urkunde II—V) ausgerüstet erscheint. Kein Kloster in und um Nordhausen kann einen solchen Schatz in einem Jahre, und speziell im Jahre 1251 erworben, aufweisen. Aber vergeblich sucht man in diesen Urkunden mit ihrem formelhaften Redeschwall nach einer Bemerkung über das Ergehen des Klosters. Neustiftung (novella plantatio) wird es in dem Privileg vom 20. Mai genannt; die Klagen über Angriffe und Bedrückungen sind kaum wörtlich zu nehmen.

Allerdings scheint es mit dem Gütererwerb, auf den sich solche Neustiftungen besonders legten, nicht eben vorwärts gegangen zu sein, denn erst 24 Jahre nach der Gründung, im Jahre 1262, erhalten wir die ersten Nachrichten über Besitztum des Klosters in Horwerther und Schate (Urkunde VI und VII). Am 22. Februar 1262 schlichtet Graf Heinrich von Honstein einen Streit, der zwischen seinem Lehnsmann Heinrich und einigen anderen Bewohnern von Horwerther einerseits und dem Probst Hermann andererseits offenbar über einen Weinberg in dem genannten Orte entstanden ist. Hermann hat denselben für das Kloster erworben und will die darauf ruhenden Grundlasten nicht tragen, während Heinrich von Werther und seine Dorfgenossen darauf bestehen. Der Oberlehnsherr entscheidet die Sache dahin, daß der Bischof oder Propst zwar frei von Abgaben sein soll, aber seinen Teil beizutragen hat zur Instandhaltung der Gräben, Zäune, des Brunnens u. s. w. In der zweiten Urkunde aus demselben Jahre sehen wir Propst Hermann Grundbesitz an Land, Wiese, Wald und Fischteich in dem jetzt wüst gewordenen Schate erwerben; die Grafen von Beichlingen genehmigen als Lehnsherren die Besitzveränderung, hohe Herren fungieren als Zeugen, ein Beweis, daß Propst Hermann bei den Mächtigen der Erde sich Zutritt und Einfluß im Interesse seiner Stiftung zu verschaffen gewußt.

Kurz vor 1265 muß das Kloster niedergebrannt sein, denn am 20. August dieses Jahres bewilligt Papst Clemens IV. den Nonnen die Annahme unrechtmäßig erworbenen Gutes bis zum Betrage von 100 Mark, sofern der Geschädigte nicht mehr zu ermitteln ist, zum Wiederaufbau des Klosters (Urkunde VIII); aber noch 1281 können sich die Klosterfrauen aus eigenen Mitteln nicht erhalten, weshalb ihnen der Mainzer Kanonikus Hermann, welcher Propst von Grüneberg und Limburg im Nassauischen ist, eine Kollekte in seiner Präpositur gestattet und seine Untergebenen in einem Terminierbriefe (Urkunde XIII) auffordert, die Armen nicht von sich zu weisen, wenn sie Haus für Haus gehen, um Gaben einzusammeln. Zwar hatte Propst Hermann das ganze Besitztum der Grafen von Beichlingen in Schate dem Kloster zu verschaffen gewußt (Urkunde IX), auch zeigen die Urkunden XI und XII, daß er in der Nähe und in der Weite für seine Stiftung zu werben verstand, aber im Vergleich zum Wachstum anderer Klöster waren doch diese Erwerbungen im großen und ganzen nicht eben bedeu-

tend. Die Urkunde vom Jahre 1289 (XV) führt einen Propst, aber ohne Namen an, in der Urkunde XVI, die vor 1294 ausgestellt ist, heißt der Propst Volrad; da war also Hermann nicht mehr am Leben.

Diesem Volrad sowie dem Propst des Nordhäuser Kreuzstiftes, Elger von Honstein, verdanken, glaub' ich, die Bischoferoder Klosterfrauen ihre Übersiedelung nach Nordhausen. Die Verlegung eines Klosters ist gerade nichts Seltenes, aber so lange der Gründer der Bischoferoder Stiftung noch lebte, war an eine Verlegung desselben anderswohin nicht zu denken. Die Urkunden XVII und XVIII suchen sie durch die einsame Lage des Klosters zu begründen und geben an, daß es noch nicht eingeweiht sei; das bezieht sich wohl nur auf den Neubau nach dem Brande. Schon oben ist erwähnt, daß das Kloster inmitten eines Dorfes sich befand; gleich unterhalb desselben zieht sich der Kaiserweg, eine uralte Verkehrsstraße, hin; 15 Minuten davon nach Osten und Westen liegen Wosleben und Cleisingen, da kann doch von einer Einöde nicht die Rede sein. Stichhaltiger ist wohl der Einwand, das Kloster werde durch die Feindseligkeiten von Bösewichtern derartig beunruhigt, daß die Klosterfrauen der Beschaulichkeit nicht so obliegen könnten, wie es die Klosterregel erfordert, sie würden sich unter dem Schutze fester Mauern wohler fühlen. Daß das Kloster unter der Kriegsfurie gelitten habe, steht nicht direkt da, auch der Brand vor 1265 ist wohl nur durch einen „bedauernswerten Zufall — miserabili casu — entstanden; aber es scheint doch, als ob noch vor dem Einfall König Adolfs in Thüringen (1295) eine uns unbekannt gebliebene Fehde in hiesiger Gegend mannigfachen Schaden angerichtet habe.

In einer ungedruckten Urkunde des Ilfelder Copialbuches vom Jahre 1378, welche über die Zusammenlegung der Kirchen von Appenrode und Bischoferode handelt, heißt es: „daß die beyden kerchin eyn lehen und eyn pharre syn sal, wan die zugehörunge der beiden kerchin durch orloyges wegen und tryges also verwustet und nichtet worden, daß sich kein Priester von eyner der kerchin allein ernähre". Wir wissen von einer Verwüstung des Landes östlich von Nordhausen durch die Raubscharen Adolfs, nichts aber von einer Verwüstung der Gegend um Ellrich in jener Zeit. Es steht daher zu vermuten, daß in jener uns nicht bekannten Fehde gegen Ausgang des 13. Jahrhunderts eine Anzahl Dörfer der Grafschaft Honstein Schaden erlitten haben. Vielleicht ist es damit auch in Zusammenhang zu bringen, daß verschiedene Pfarrkirchdörfer, die noch im Archidiakonatsregister als solche angeführt sind, später nur als Filialen erscheinen; vielleicht wurde auch damals Bischoferode verwüstet, so daß also jene Begründung in den Urkunden XVII und XVIII, die für die Nonnen einen Schutz unter festen Stadtmauern sucht, doch einige Berechtigung hätte.

Für den eigentlichen Urheber der Verlegung halte ich den Propst des Nordhäuser Kreuzstiftes Elger von Honstein. Dieser aus gräflichem Hause stammende Geistliche scheint in damaliger Zeit in Nordhausen eine ziemliche Rolle gespielt zu haben: Er ist es, der 1296 den Vergleich über die Propstwahl mit dem Neuwerkskloster in Nordhausen zu Stande bringt, der im Jahre vorher das Servitenkloster Himmelgarten unweit Nordhausen gestiftet und dahin die Mönche aus dem Paradieskloster bei Hasselfelde aus unwirtlicher Harzhöhe versetzt hat; er wird es auch gewesen sein, der auf Bitten des Propstes Volrad, gleichviel aus welchen Gründen, den Bischoferoder Nonnen im Altendorf bei Nordhausen eine Zufluchtsstätte verschaffte und ihnen das Heiligtum der Jungfrau Maria im Thal (b. Mariae Virginis in Valle im Gegensatz zur Frauenberger Kirche b. Mariae Virginis in Monte) als Kirche überließ, aber nur unter Bedingungen, die auf eine kräftige Lenkerhand der Nordhäuser Hauptkirche hindeuten; denn die Nonnen müssen, da das Kreuzstift das Patronat über die Altendörfer Marienkirche inne hat:

1. Denjenigen als Propst nehmen, der ihnen vom jeweiligen Propst des Kreuzstiftes vorgeschlagen wird.

2. Sollte zufällig bei der Wahl auch die Stelle des Kreuzstiftpropstes erledigt sein, so sollen der Dechant und die zwei ältesten Domherrn die Wahl des Nonnenpropstes vornehmen.

3. Zum Besten des Kreuzstiftes soll der Propst des Klosters persönlich oder durch einen Vertreter seine Woche im Dome gleich einen Stiftkanonikus halten und an den Festen und Prozessionen des Stiftes teilnehmen.

4. Das Nonnenkloster darf keine Gebäude und Hufen in Nordhausen ohne Zustimmung des Kreuzstiftpropstes und des Kreuzstiftkapitels unter irgend welchem Rechtstitel erwerben.

Es wird ausdrücklich noch hervorgehoben, daß diese Bestimmungen alle dazu dienen sollen, die Stiftspropstei zu verbessern. —

Wenn trotz dieser Einschränkung es dem Nonnenkloster sehr bald gelang, wie aus dem 2. Theile dieser Abhandlung hervorgehen wird, in und um Nordhausen beträchtlichen Besitz zu erwerben, so sieht man daraus klar, welche Gründe eigentlich für die Verlegung desselben maßgebend gewesen sind.

B. Urkunden.[1]

I.

1238.

Graf Dietrich I. v. Honstein schenkt den 13 Nonnen in Bischoferode einen Baumgarten daselbst.

In nomine domini amen. Th. dei gratia comes in Honstein omnibus Christi fidelibus | hoc scriptum inspecturis salutem.

Geste rei noticia propagatur in posteros, cum venit auctoritas et robur firmius a testimonio litterarum. Declaretur itaque presentibus ac futuris, quod nos divina inspirante misericordia pro salute progenitorum nostrorum et nostra pomerium, quod habuimus in Biscopherode, tredecim religiose conversationis sororibus Jhesu Christi fide confederatis libere dedimus, atque absolute statuentes, ut si qua e tredecim nutu dei evocata fuerit de vite medio aut motu proprie voluntatis abcesserit, superstites aliam fide et moribus dignam eligant, que simul cum ipsis eodem jure gaudeat ac predecedentis sororis devotionem suppleat atque defectum. Volumus eciam, ut ipsius ville parochiano duodecim nummos Northusensis monete voluntarie tribuant annuatim, pro eo quod idem sacerdos circa ipsarum [ne] negotia benivolenciam, quam possit, exhibeat et juvamen. Insuper ut hoc donum elemosine nostre apud quoslibet successores nostros atque heredes firmum ac stabile perseveret, presentem paginam inde conscriptam cum appensione sigilli nostri dictis sororibus dedimus ostendendam.

Cum ista donatio fieret in ecclesia beati Nicolai in Bischopherode, presentes aderant dilecti et fideles nostri Burchardus de Ascozerode[2]) et Lůtolphus de Bůlan[2]) milites, burgenses in Hon-

[1]) Diese Urkunden sind nach den von der „Historischen Kommission der Provinz Sachsen" aufgestellten Grundsätzen abgedruckt. * im Anfang einer Urkunde bedeutet, daß die Worte bis dahin im Originale groß geschrieben sind, | den Umfang der ersten Zeile. e steht für sonst allgemein gebräuchliches t, wenn die Urkunde deutlich ein solches e aufweist; die Schreibung i für j ist überall — die Eigennamen ausgenommen — durchgeführt; e = ae ist beibehalten.

[2]) Aschерode und Buhla westlich Bleicherode.

stein. Alexander miles de Heringen[1]) et alii quam plures, qui rem gestam, si necesse fieret, testarentur.

Actum anno gratie M. CC. xxx viii.

Pergamenturkunde des N. A. (M b_1). Anhängt das Siegel des Grafen Dietrich I. von Honstein; gelbes Wachs, gross, dreieckig, zeigt den honsteinschen Schachschild mit der Umschrift †SIGILLVM COMITIS DIDERICI D. HONSTEN.

II.

1251, Mai 20. Genua.

Papst Innocenz IV. empfiehlt das Nonnenkloster Nikolausberg, weil es eine neue Stiftung sei, dem Schutze der Äbte der Nachbarklöster Walkenried und Ilfeld.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis de Walkenriet Cisterciensium et de Ilvelt Premonstratensium ordinum abbatibus | Maguntine diocisis salutem et apostolicam benedictionem.

Cum religiosis mulieribus eo fortius teneamur presidio defensionis adesse, quo propter fragilitatem sexus subtracta sibi defendendi potentia noscuntur huiusmodi presidio potius indigere, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus dilectas in Christo filias, abbatissam et conventum monaterii de Monte s. Nicolai Cisterciensis ordinis Maguntine diocisis, quod est novella plantatio, pro divina et apostolice sedis ac nostra reverentia favorabiliter prosequentes non permittatis, ipsas et dictum monasterium in personis et bonis suis ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, presentibus post quinquenium minime valituris.

Datum Janue xiij. Kal. Junii, pontificatus nostri anno octavo.

Pergamenturkunde des N. A. (F_1). Anhängt die Bleibulle Innocenz IV.

III.

1251, Mai 25. Genua.

Papst Innocenz IV. eximiert die Cisterzienser und speziell die Nonnen in Bischoferode (Mons s. Nicolai) von der weltlichen Gerichtsbarkeit (ut a forensibus conventibus sint immunes).

Datum Janue viij Kal. Junij, pontificatus nostri anno octavo.

Pergamenturkunde des N. A. (F 3_b) mit anhängender Bleibulle.

IV.

1251, Mai 30. Genua.

Papst Innocenz IV. empfiehlt dem Schutz des Erzbischofs und seiner Suffragane das Nonnenkloster Nikolausberg gegen die Bedränger desselben.

Innocentius episcopus servus servorum dei . . . . . specialiter autem dilecte in Christo filie . . abbatissa et sorores monsterii Montis s. Nicolai Cistertiensis ordinis Maguntinensis diocisis tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cottidiano defectu iustitie conquerentes universitatem

[1]) Heringen südöstlich Nordhausen.

vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum (sic!) prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestris possint presidio respirare . . . . . .

Datum Janue iij Kal. Junij, pontificatus nostri anno octavo.

Pergamenturkunde des N. A. (F_4) mit anhängender Bleibulle.

V.

1251, Juni 3. Genua.

Papſt Innocenz IV. empfiehlt dem Schutz des Erzbiſchofs von Mainz und ſeiner Suffragane das Nonnenkloſter Nikolausberg und beſtätigt demſelben die von ſeinen Vorgängern verliehenen Rechte und Freiheiten.

(L. S.) Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus. (Signum.)
„ Petrus tt s. Marcelli presbyter cardinalis.
„ frater Johannes tt s. Laurentij in Luan. presbyter cardinalis.
„ Petrus Albanensis episcopus.
„ Riccardus s. Angli. diaconus cardinalis.
„ Johannes s. Nicolai in carcere Tullian. diaconus cardinalis.

Datum Janue per manum magistri Marinj s. Romane ecclesie vicecancellarij iij. Non. Juni indictione viiij, incarnationis dominice anno M. CC Lj, pontificatus vero domini Innocentij pape iiij. anno octavo.

Pergamenturkunde des N. A. (F_5). Anhängt die Bleibulle Innocenz IV.

VI.

1262. Febr. 22.

Graf Heinrich v. Honſtein ſchlichtet einen Streit des Kloſters mit der Gemeinde Kleinwerther.

Henricus dei gratia comes de Honstein universis presentem litteram inspecturis salutem in domino.

Notum esse cupimus omnibus | presentem paginam visuris, quod discordiam inter prepositum Montis s. Nycolai ex parte una et Henricum militem et alios cives et colonos de Horwertere[1]) ex parte altera post primam concordiam denuo exortam concordavimus tali forma, quod idem prepositus propter dominum de arbitrio suo et bona voluntate in villa antedicta vinum ad divinum sacrificium ministrabit; ita scilicet, ut de ceteris quibuslibet rusticorum consuetudinibus sit solutus, nisi quod dabit ecclesiastico unum parvum modium singulis annis. Preterea fossas fodiet, sepes sepiet ad frugum custodiam pro sua parte fontemque, cum necesse fuerit, cum ceteris expurgabit. Constructura etiam viarum cum aliis, prout necessitas postulaverit, laborabit. Decrevimus igitur partibus utriusque consentientibus, quod si rancor aut discordia, quod non speramus, inter ipsos emergeret in futuro, eligere viros providos et discretos dominum . . abbatem ecclesie in Ilvelt et dominum . . prepositum Novioperis in Northusen super eorum discordiis sopiendis;

[1]) Kleinwerther ſüdlich Nordhauſen.

si vero predictarum ecclesiarum prelati ipsorum discordiam nullatenus possent ad concordiam revocare, eam partem, quam ex eorum relatione cognovimus ream, omnibus quibus valemus modis volumus impedire, alteram autem, quae innocens est, in suis quibuslibet necessitatibus quantum possumus promovere.

Huius composicionis et concordie per nos facte testes sunt dominus H. decanus s. Crucis in Northusen, Th. canonicus ecclesie eiusdem, Henricus et Henricus milites de Ascozerod.[1])

Datum anno gratie M CC Lx iij in cathedra S. Petrj.

Pergamenturkunde des N. A. (M b_2). Siegel fehlt.

VII.

1262, Septr. 28.

Graf Friedrich v. Beichlingen übereignet dem Kloſter Nikolausberg verſchiedene Grundſtücke zu Schate.

Nos Fr. dei gratia comes de Bichelingin nosse volumus presentes inspectores, | quod mansum unum in villa Schate[2]) situm et septem areas in eadem villa sitas cum pratis attinentibus et terciam partem indaginis adiacentis, que C. dictus Rolappe a nobis tenuit iure feudali, iure proprietatis ecclesie Montis s. Nicholay libere contulimus cum piscina adiacente, quam Fr. filius noster, comes de Lare, domino Hermanno fundatori et preposito eiusdem loci vendiderat, et aream iam dicte piscine adiacentem, que specialiter aliis emptionibus fuerat exclusa, ipso iure proprietatis dedimus absolute.

Huius donationis testes sunt comes Fr. de Stalberc, Fr. de Drieford,[3]) Henricus de Wilrode,[4]) Egelolfus de Bendel(eben),[5]) Henricus Gyrbuch, Henricus Lupin, Hunoldus frater suus, L. dictus Spigil et alii quam plures.

Datum anno dominj M CC Lx ij iij Kal. Octobris.

Pergamenturkunde des N. A. (M b_3). Siegel fehlt.

VIII.

1265, Auguſt 20. Perugia.

Papſt Clemens IV. giebt dem Kloſter das Recht auf den Erwerb unrechtmäßig durch Zinsnahme, Raub u. ſ. w. angeeigneten Gutes, ſofern der Geſchädigte nicht mehr zu ermitteln iſt, bis zum Betrage von 100 Mark zum Wiederaufbau des kürzlich niedergebrannten Kloſters.

Clemens servus servorum dei dilectis filiis preposito et conventui monasterii Montis s. | Nicolai Cistertiensis ordinis Maguntinensis diocisis salutem et apostolicam benedictionem.

Meritis vestre religionis inducimur, ut vos prosequamur gratia, que vestris necessitatibus esse dinoscitur oportuna. Cum itaque ad reparationem monasterii vestri et officinarum eius, que

[1]) Aſcherode bei Bleicherode.
[2]) Schate ſüdlich Nordhauſen an der Halle-Caſſeler Bahn.
[3]) Treffurt a./Werra.
[4]) Weilrode weſtlich Bad Sachſa (am Südharz), Kreis Worbis.
[5]) Bendeleben bei Sondershauſen.

sunt miserabili casu combusta, sicut asseritis, proprie vobis non suppetant facultates, nos vestris supplicationibus annuentes, ut de usuris, rapinis et alias male acquisitis, si hij, quibus eorum restitutio fieri debeat, edictis publice propositis in locis competentibus omnino inveniri vel sciri non possint, usque ad summam centum marcarum argenti pro reparatione monasterii et officinarum predictorum in Maguntinensi civitate ac diocisi recipere valeatis, vobis auctoritate apostolica duximus concedendum: Si pro similium receptione alias non sitis a nobis huiusmodi gratiam consecuti, ita quodsi aliquid de ipsis centum marcis dimiseritis aut restitueritis vel dederitis illis, a quibus eas receperitis, huiusmodi dimissum vel restitutum seu datum nichil ad liberationem eorum prosit nec quantum ad illud habeantur aliquatenus absoluti, presentibus post biennium minime valituris. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et bb. Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Perusij xiij Kal. Septembr., pontificatus nostri anno primo.

Pergamenturkunde des N. A. (F_7). Bleibulle abgerissen. Leonardus.

Auf der Rückseite: Dirre privilegium ist us von lange her vmb 30 margk in daz blii stuckke und sonst (unlesbar) lape den pergament stuc nucz lappe.[1])

IX.

1268, Januar 23.

Graf Friedrich von Beichlingen und sein Sohn Graf Friedrich von Lohra und ihre Kinder verkaufen ihre Güter zu Schate an Hermann den Stifter und Propst des Klosters S. Nikolausberg.

In nomine domini amen. Nos dei gratia Fr. de Bichelingin et Fr. filius suus de Lare comites omnibus presens scriptum inspecturis salutem in vero salutari.

Quoniam res geste citius hominum subtrahuntur memorie, expedit, ea que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, apicibus litterarum commendari. Elucescat ergo tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos de propria voluntate et de libero consensu et licentia puerorum ac heredum nostrorum F(riderici), Hermanni, Irmengardis, F(riderici) et Mechthildisomnia bona nostra in villa Schathe sita tam in campis quam in silvis adiacentibus, in pratis et piscinis necnon aquarum decursibus, in arcis et pascuis et cum omni iure predictis bonis attinenti domino Hermanno fundatori et preposito ecclesie Montis s. Nycolay libere vendidimus et absolute et dedimus ad usus dicte ecclesie et sanctimonialibus ibidem domino famulantibus ordinis Cysterciensis proprietatis iure perpetualiter possidenda. Igitur ne in posterum aliquis scrupulus vel materia dissensionis huic nostre donationi a nostris heredibus vel successoribus valeat imposterum suboriri, presentem litteram iussimus conscribi et sigillorum nostrorum appensionibus roborari.

Huius rei testes sunt Henricus Gyrbuch, Henricus Lupin, Hunoldus frater suus, Ludewicus Spigel, Berchardus de Badungin,[2]) Hermannus de Gebere,[3]) Th. de Clysingin[4]) milites, Conradus nostre

[1]) Es scheint, daß der Schreiber seinem Unmut habe Ausdruck geben wollen, daß der Pergamentlappen mit dem Bleistückchen 30 Mark (alter Währung) gekostet.

[2]) Klein- oder Großbodungen bei Bleicherode.

[3]) Ober- oder Niedergebra bei Bleicherode.

[4]) Cleisingen bei Ellrich.

curie notarius, Henricus de Talheym,[1]) Conradus Saxonis, Henricus et Fridericus dicti de Wizense,[2]) Conradus de Saxa,[3]) cives Northusenses, et alii quam plures.

Datum anno domini M°C°C° sexagesimo octavo, X° Kal. Februarij.

Pergamenturkunde des N. A. (M b 4) An grünen Zwirnfäden anhängend 2 Siegel (grosse, dreieckige) von weissem Wachs. Das erste, des Grafen Friedrichs des Älteren v. Beichelingen, zeigt im gegitterten Felde quergestellt einen gekrönten Adler, vor dem in der unteren Ecke des Schildes der Kopf des Grafen. Umschrift: †SIGILLVM: COMITIS: FRIDERICI: DE: BICHE . . . . EN: Das zweite, das Siegel des Grafen Friederichs des Jüngeren von Beichlingen, zeigt den Schild mit 2 wagerechten Querbalken, zwischen ihnen Arabesken. Umschrift: „†SIGILLVM COMITIS FRIDERICI IVVENIS DE BICHELINGEN."

X.

1271, 27. Juli. Würzburg.

Bischof G. von Würzburg ertheilt dem Kloster Bischofsrode 40 Tage Ablaßrecht.

H. dei gratia episcopus Erbipolensis dilectis in Christo . . abbatisse . . priorifse totique conventui sanctimonialium in Biscoferode ordinis Cystarsiensis Maguntine dyocisis salutem in domino sempiternam.

Religionis vestre meritis exigentibus delectamur vos prosequi dono gratie specialis presertim in hijs, que salutem promovent animarum. Inde est, quod devotionis vestre precibus annuentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui in festivitatibus dedicationis ecclesie vestre nec non gloriose virginis Marie et s. Nycolai et octo diebus immediate sequentibus ad ipsam ecclesiam vestram causa devotionis accesserint vel ad .....[4]) is fabrice eiusdem ecclesie aut claustri vestri manum porrexerint adiutricem, annum venialium et xl dies criminalium de iniuncta sibi penitentia, si tamen consensus dyocesani accefserit, misericorditer relaxamus presentibus vobis perpetuo valituris.

Datum Erbipoli anno domini M°C°L°xxi°vi Kal. Augusti, pontificatus nostri anno V°.

Pergamenturkunde des N. A. (M b 5) Das Siegel des Bischofs v. Würzburg ist verdrückt und hängt an gelbrotseidenen Fäden.

XI.

1272. Octbr. 18.

Propst Hermann, Äbtissin Adelheid und der Convent verleihen dem Hildebrand von Sundhausen Leibzinsen von 2 Hufen in Großberndten.

Nos Hermannus prepositus, Adelheidis abbatissa totusque conventus ecclesie montis s. Nycolay tenore presentium constare volumus presentibus et futuris Christi fidelibus universis, quod unanimi consensu et voluntate dilectis et familiaribus nostris Hildebrando dicto de Sumpthusen[5]) et uxori sue Gertrudi duos mansos sitos in Orientali-Bergrede[6]) solventes tres forenses avene et

[1]) Steinthaleben bei Frankenhausen.
[2]) Weißensee in Preußisch-Thüringen.
[3]) Sachsa am Südharz.
[4]) Durchlöchert, etwa 3 Buchstaben fehlen.
[5]) Sundhausen a. d. Helme bei Nordhausen.
[6]) Großberndten südlich Nordhausen, auf der Hainleite.

quinque solidos Northusenses, tres pullos et ventrem agni pro sex marcis vendidimus tali apposita pactione, quod altero mortuo medietas redditionum eorum cedat nobis; si unus superstes matrimonium contraxerit, post mortem alterius medietas census predicti, qui debebatur eidem, ad ecclesiam nostram redeat cum pristina libertate. Ne autem huius nostre vendicionis contractus a cuiuslibet memoria processu temporis evanescat, presentem cartam inde conscribi fecimus et sigillo burgensium et nostro perhennari.

Hujus rei testes sunt Heinricus dictus de Elrike,[1]) Fridericus dictus de Wizense[2]) Thydericus dictus de Saxa,[3]) Helwicus dictus de Harzungen,[4]) burgenses in Northusen, et alii quam plures

Actum coram consilio civitatis. Anno domini M CC Lxx ii. xv Kal. Novembris.

Pergamenturkunde des N. A. (M b_6) Anhängt 1. ein Bruchstück des ältesten Nordhäuser Stadtsiegels. 2. ein Bruchstück des Klostersiegels Nikolausberg zu Bischoferode.

XII.

1273, ohne Datum.

Äbtissin Adelheid und der Convent einigen sich mit dem Neuwerkskloster zu Nordhausen über die Teilung eines Waldes bei Appenrode durch Vermittelung des Stifters und Propstes des Klosters, Hermann.

Adelheidis dei gratia abbatissa totusque conventus ecclesie montis s. Nycolay omnibus hoc scriptum inspecturis in | perpetuum.

Universe calumpnie materia subvertitur, cum res gesta litteris commendatur. Sciant igitur presentes ac posteri huius littere conspectores universi, quod divisionem silve, que sita est juxta Appenrode,[5]) quam habuimus cum ecclesia Novioperis communem, factam per dominum Hermannum, fundatorem nostrum et prepositum, ratam et gratam eternis temporibus optinemus. In cuius rei testimonium presentem cartam conscribi fecimus et sigilli nostri titulo roborari.

Actum anno domini. M CC Lxx iii.

Pergamenturkunde des N. A. (M b_7) Siegel abgerissen.

XIII.

1281, Mai 1. Bischoferode.

Hermann, Propst zu Grüneberg und Limburg, Kanonikus zu Mainz, erlaubt dem Nonnenkloster zu Bischoferode eine Kollekte in seiner Präpositur.

H. dei gratia Grünbergensis et Limporgensis ecclesiarum prepositus, canonicus Maguntinus universis archipresbyteris, plebanis, vicariis ac aliis ecclesiarum rectoribus | per eandem prepositu ram constitutis salutem in vero salutari.

---

[1]) Ellrich nordwestlich Nordhausen.
[2]) Weißensee in Preußisch-Thüringen.
[3]) Bad Sachsa am Südharz.
[4]) Harzungen zwischen Ilfeld und Nordhausen.
[5]) Appenrode bei Nordhausen, zwischen Ellrich und Ilfeld.

Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal futuri iudicis recepturi, ut gessimus in hac vita, sive bonum fuerit sive malum, et qui seminat in benedictione, in benedictionibus metet vitam eternam, igitur cum ecclesia sanctimonialium in Byscoferod propriis stipendiis nequaquam valeat sustentari, nisi nostra elemosina largiatur eidem ac aliorum fidelium vobis commissorum, quare universitatem vestram rogamus et hortamur nichilhominus in virtute sancte obedientie percipientes, quatinus nuncios predicte ecclesie, cum in villis vestris se receperint ostiatim frumentum vel alias fidelium elemosinas petituri apud plebes vobis comissas, pie ac fideliter promoveatis ita facientes, ut velitis eterne felicitatis consequi retributum et nostram ingravitatem penitus evitare.

Datum Byscoferod anno domini M. CC. Lxxxi. in festo apostolorum Jacobi et Philippi.
Pergamenturkunde des Nordhäuser Altertumsmuseums. Anhängt das Bruchstück eines Siegels, darstellend eine geistliche Person mit einem Buch in den Händen. Noch erkennbar ein Stück der Umschrift: HERMANN.

XIV.

1285, März 30. Rom.

Papst Honorius gestattet dem Kloster in Bischoferode das Erbe freigeborener Frauen, die in dasselbe eingetreten sind, an sich zu ziehen, wenn von anderer Seite kein Anspruch darauf erhoben wird.

Honorius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo nhabus .. abbatisse et conventui monasterii in Bischofferode Cisterciensis ordinis Maguntinensis diocisis salutem et apostolicam benedictionem.

Devotionis vestre precibus inclinati presentium vobis auctoritate concedimus, ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas personas sororum vestrarum mundi relita vanitate ad monasterium vestrum convolantium et professionem facientium in eodem iure successionis vel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent et ipse potuissent aliis libere erogari, feudalibus dumtaxat exceptis, valeatis recipere et etiam retinere sine iuris preiudicio alieni. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumperit, indignationem omnipotentis dei et bb. Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud s. Sabinam iij Kal. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.
Pergamenturkunde d. N. A. (F_8). Bulle fehlt.

XV.

1289, ohne Datum.

Graf Heinrich von Kirchberg willigt in die Schenkung einer halben Hufe in Kleinwerther, welche seine Lehnsleute Dietrich und Berthold von Werther dem Kloster in Bischoferode gemacht haben.

In nomine domini amen. Nos dei gratia Henricus comes de Kirchberch omnibus presens scriptum inspecturis salutem in vero salutari.

Quoniam res geste citius hominum subtrahuntur memorie, expedit ea, que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, apicibus litterarum commendari. Recognoscimus per presentes, quod dimidium mansum, quem Theodericus beate memorie et Bertholdus fratres dicti de Wertere a nobis in feodo tenuerunt, divino commoniti spiramine preposito et conventui Biscoverode pro remedio anime defuncti donaverunt. Nos vero eorum piis petitionibus consentientes proprietatem eiusdem mansi siti in Horwertere[1]) predicto conventui libere contulimus et absolute. Ne ergo hoc factum oblivione vel invidia valeat obumbrari, presentem paginam ad maiorem cautelam cum impressione nostri sigilli fecimus roborari.

Testes sunt dominus Bart miles et suus filius et Henricus de Sachsa[2]) et Hertwicus de Helrich[3]) et Helwicus de Harzungun[4]) et Conradus de Wizense[5]) et alii quam plures cives in Northusen.

Acta sunt hec anno domini M°CC°LXXXviiij. in domo Henrici de Saxxa hospitis nostri.

Pergamenturkunde des N. A. (M b_4) Anhängt das dreieckige Siegel des Grafen Heinrich von Kirchberg mit einem Querbalken in der Mitte und der Umschrift: † S'. COMITIS . HEINRICI . DE . KIRCHBERC.

XVI.

Ohne Datum. Vor 1294.

Die Herren von Heldrungen, Heinrich und ſein Sohn Heinrich, willigen in die Schenkung einer Hufe in Berka, die ihr Lehnsmann Heinrich von Kleinwerther ſamt ſeinen Söhnen dem Kloſter Nikolaus-Berg gemacht.

In nomine domini amen. Nos dei gratia Heinricus et filius suus Heinricus de Helderungen[6]) nobiles omnibus presens scriptum inspecturis salutem] in vero salutari.

Quoniam geste citius hominum subtrahuntur memorie, expedit, ea que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, apicibus litterarum commendari. Eluceseat ergo tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos de propria voluntate et libero consensu et licentia puerorum ac heredum nostrorum ad instanciam Henrici militis et filiorum suorum de Horwertere[1]) mansum unum situm in Bercha,[7]) quem a nobis in feodo tenuerunt, Volrado preposito ecclesie montis s. Nicolai libere dedimus et absolute et dedimus ad usus dicte ecclesie et sanctimonialibus ibidem domino famulantibus ordinis Cysterciensis proprietatis iure perpetualiter possidendum. Igitur, ne in posterum aliquis scrupulus vel materia dissensionis huic nostre donationi nostris heredibus vel successoribus valeat in posterum suboriri, presentem litteram iussimus conscribi et appensione nostri sigilli fecimus roborari.

Huius rei testes sunt. [Die Zeugenreihe ist nicht ausgefüllt.]

Pergamenturkunde des N. A. (M b_9) mit der alten Aufschrift auf der Rückseite „In berka". Anhängt das grosse dreieckige Siegel des Edelherren Heinrich von Heldrungen, zeigend einen

[1]) Kleinwerther bei Nordhauſen.
[2]) Bad Sachſa am Südharz.
[3]) Ellrich nordweſtlich Nordhauſen.
[4]) Harzungen zwiſchen Nordhauſen und Ilfeld.
[5]) Weißenſee in Preußiſch-Thüringen.
[6]) Heldrungen im Kreis Eckartsberga.
[7]) Berka bei Sondershauſen.

aufrechtstehenden gekrönten Löwen, mit einem gesechachten Schrägbalken überdeckt, der von der linken oberen Ecke nach der Mitte des gegenüberliegenden Schildrandes führt. Umschrift: † SIG . . . VM. HEINRICI. D. HELDRVN . EN.

XVII.

1294, Mai 6.

Elger, Propst des Nordhäuser Kreuzstiftes, welches den Patronat über die Marienkirche im Altendorf bei Nordhausen inne hat, genehmigt die Verlegung des Nonnenklosters in Bischofferode nach der genannten Kirche.

In nomine domini amen. Elgerus dei gratia prepositus ecclesie s. Crucis Northusensis, abbatisse ceterisque sororibus tam presentibus quam futuris monasterii s. Nicolai in Bisschofferode ordinis Cisterciensis in perpetuum.

Domum domini decet sanctitudo, ut cum in pace factus sit locus eius, sit cultus divinus cum debita veneracione pacificus, sit in ipsa existentibus etiam ibidem convenientibus quieta conversacio, placita, deo grata. Sane cum vestrum monasterium, quod domum et aulam dei convenienter dicimus in presenti loco, quo nunc situm existit, ex hostili incursione variis malignantium iactetur fluctibus et turbetur adeo, quod ibidem degentes sorores bonis operibus invigilare et oracionum contemplacioni libere vacare non possint, sicut ordo monasticus postulat et requirit, vestra nobis a retroactis temporibus crebris peticionibus devocio supplicavit, quatenus vobis ad ecclesiam b. Virginis Veterisville ante muros Northusenses, in qua nos nostrique predecessores ius patronatus hactenus habuerunt, transitum quoad transituacionem monasterii concedere dignaremur, utpote ad locum propter vicinitatem munite civitatis magis pacificum et quietum, nos itaque supradicta necessitate ac etiam tranquillitate ponderata pariter et pensata, cum doctrina canonica persuadente alienis calamitatibus compati debeamus et aliorum necessitates nostras putare, divine retribucionis intuitu pro nostrorum remedio peccaminum transitum et transituacionem monasterii diu desideratam, quantum nostra interest, salvo iure plebani, qui dictam ecclesiam nunc tenet, scriptis presentibus indulgemus. Verumque ne nostram conditionem nostrorumque successorum et nostre prepositure faciamus deteriorem, sed verius meliorem, provida deliberatione duximus adiungendum, quod prepositus ecclesie s. Crucis Northusensis, qui pro tempore fuerit, in signum subiectionis antique sororibus iam dicti monasterii prepositum ydoneum eligat et presentet et dicte moniales ab eodem preposito electum et presentatum, dummodo persona ydonea sit, in suum prepositum recipere teneantur, hoc adiuncto, quod si tempore presentationis prepositi prepositura ecclesie s. Crucis Northusensis vacare contigerit vel stare sub discordia sive lite, ex eo quod forte imperator sive rex pro tali tempore non habetur, eleccio et presentacio prepositi monasterii sepedicti periclitari possit propter carenciam prepositi in diversis, debet illa dumtaxat vice aput decanum et duos seniores de capitulo remanere, qui loco prepositi s. Crucis sepedicto monasterio in competenti preposito providebunt. Preterea volentes conditionem ecclesie s. Crucis per transituacionem huiusmodi quoad cultum divinum reddere meliorem, duximus adiungendum, quod prepositus monasterii prelibati septimanam suam servare debet per se vel per alium de conventu tamquam canonicus et sacerdos et in solempnibus processionibus interesse, non quod propter hoc canonicus ecclesie s. Crucis existat seu aliquid iuris sibi ex premisso debito in ipsa ecclesia valeat vendicare. Preterea cum ecclesia s. Crucis predicta quasdam habeat curtes et quedam bona sita circa cimiterium parochie b. Virginis Veterisville, sine quibus sanctimoniales sepedicte edificia et habi-

tacula commode habere non possint, insuper pauci sunt mansi et curie tocius civitatis Northusensis, quin ecclesia nostra s. Crucis iam dicta aliquid iuris habeat in eisdem, in quibus ex transplantacione huiusmodi labores, preiudicia, impedimenta suboriri poterunt tempore procedente, ad omnem controversie future materiam amputandam specialiter adiungimus supradictis, quod neque curtes, mansos et alia bona, quocunque nomine censeantur, sepedictum monasterium empcionis titulo debeat comparare aut donacione testamentaria recipere aut suis usibus modo quolibet alio usurpare, nisi de consensu prepositi et capituli s. Crucis Northusensis eis concessum fuerit et indultum. Statuimus eciam, ut in solempnitatibus divinorum, pulsacionibus, predicacionibus, indulgenciis, staciobus et ut in diebus divinis et ceteris festis principalibus taliter se habeat conventus et monasterium sepedictum, ut in hijs et omnibus ecclesie s. Crucis preiudicium non importet. Verum quia plus timetur, quod pena vallatur quam quod sine pena precipitur et mandatur, ut antedicta a monasterii prepositis inviolabiliter observentur, volumus, ut quilibet prepositus monasterii predicti de novo creatus tactis sanctis ewangeliis fidelitatem iuret ecclesie s. Crucis tamquam ecclesie matrici de periurio notandus, si contra predicta ausu temerario quicunque in preiudicium ecclesie s. Crucis ausus fuerit attemptare.

Testes huius rei sunt Volradus venerabilis episcopus Halberstadensis, Guntherus prepositus, Albertus decanus, Ulricus scolasticus iam dicte ecclesie, honorabilis vir Johannes abbas Ilveldensis, magister Conradus de Aldendorf, magister Johannes plebanus in Gruzsen,[1]) spectabiles viri Theodoricus et Heinricus comites de Honsteyn, Conradus de Kornre,[2]) Heino de Wilrode[3]) milites et alii quam plures clerici et laici fide digni. In huius rei testimonium et sufficiens argumentum sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Nos quoque Wernerus decanus, Heinricus custos, Heino scolasticus Northusensis ecclesie pro ratihabitione sigilla nostra presentibus apponenda duximus. Nos quoque Cristianus de Sangerhusen, Bertholdus de Apolde, Conradus de Ascere,[4]) magister Theodericus de Elrich, Heinricus de Danckolvesdorf,[5]) Theodoricus dictus Pincerna, canonici eiusdem ecclesie Northusensis, qui sigilla non habemus, sigillo abbatis Ilveldensis usi sumus. Nos quoque Johannes dei gracia abbas monasterii Ilveldensis rogati a canonicis predictis sigillum nostrum nomine eorum presentibus duximus apponendum.

Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo (sic!) nonagesimo quarto, pridie Nonas Maji, indictione vi recurrente quarta, epacta vicesima secunda.

Aus einem Transumt des Kaisers Sigismund d. a. 1436. Pergamenturkunde des N. A. (C_6).

XVIII.

1294, Juli 28. Erfurt.

Heinrich von Beringen genehmigt als Bevollmächtigter des Erzbischofs von Mainz die Verlegung des Nonnenklosters in Bischoferode nach der Marienkirche im Altendorf bei Nordhausen.

In nomine domini amen. Reynoldus de Beryngen executor super transituacione monasterii in Bischoferode a reverendo patre S. Maguntinensis sedis archiepiscopo deputatus omnibus Christi fidelibus hanc litteram inspecturis in perpetuum.

[1]) Greußen bei Sondershausen.
[2]) Körner bei Mühlhausen.
[3]) Weilrode, südwestlich von Bad Sachsa (am Südharz), im Kreis Worbis.
[4]) Aschera zwischen Gotha und Langensalza.
[5]) Dankelsdorf wüst bei Mühlhausen.

Quia per singula temporum incrementa magis et magis decus succrevit ecclesiarum, nostris quoque diebus, qui servi summi patris familias existimus, s. matris ecclesie decus non debet diminui, sed potius omni studio succrescere et augeri, hinc est quod, cum pro cultu divini nominis perpetuo audaugendo ex parte prepositi, abbatisse, tociusque conventus monasterii sanctimonialium in Bisschoferade nondum consecrati reverendo patri s. Maguntinensis sedis archiepiscopo fuisset humiliter supplicatum, ut eis ex causis racionabilibus et urgentibus idem ipsorum monasterium transferre seu transsituare liceret ad parochialem ecclesiam s. Marie Veterisville extra muros opidi Northusen sitam, ab honorabili viro Elgero, preposito ecclesie s. crucis Northusensis ibidem ipsius ecclesie s. Marie patrono, accedente decani et capituli sui consensu, sibi datam, reverendus pater Gerhardus, s. Maguntinensis sedis episcopus ante dictus, nobis dedit suis litteris in mandatum, quatenus, si causas huiusmodi inveniremus racionabiles et urgentes nihilque pravitatis admixtum, super quibus conscienciam nostram oneravit, ei in predicte s. Marie parochialis ecclesie plebani tum temporis dumtaxat vel alterius cuiusque preiudicium non redundaret, et presertim ecclesie s. Crucis opidi Northusen et utilitati sanctimonialium dicti monasterii expediret, nos auctoritate sua predictas sanctimoniales et eorum monasterium in Bischoferode ad parochialem ecclesiam s. Marie sepefatam in nomine domini transferimus ibidem perpetuo mansuras, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Nos igitur invocati dei auxilio, communicato consilio sapientum, omnium processu et serie literarum examinata in antedicto negotio procedere cupientes secundum traditam nobis formam monasterium sanctimonialium in Bischoferode sepefatum, quod in loco horroris et vaste solitudinis nunc situm existit et ex hostili incursione variis malignantium iactatur fluctibus et turbatur, ad parochialem ecclesiam s. Marie Veterisville oppidi Northusen, utpote ad locum propter vicinitatem munite civitatis magis pacificum et quietum, salvo iure rectoris ecclesie, qui nunc ecclesiam ipsam dumtaxat tenet, in nomine domini auctoritate nobis concessa transferimus in hijs scriptis ibidem perpetuo permansurum. Verum ne conditio prepositi ecclesie s. Crucis ex hoc facto deteriaretur, sed verius emendaretur, provida deliberatione dudum concepta duximus adiungendum, quod prepositus ecclesie s. Crucis Northusensis, qui pro tempore fuerit, in signum subiectionis antique sororibus iam dicti monasterii prepositum ydoneum eligat et presentet et dicte moniales ab eodem preposito electum et presentatum, dummodo persona sit ydonea, in suum prepositum recipere tenebuntur hoc adiuncto, quod si tempore presentacionis prepositi prepositura ecclesie s. Crucis Northusensis vacare contigerit vel stare sub discordia vel lite ex eo forte, quod imperator vel rex pro tali tempore non haberetur, eleccio et presentacio prepositi monasterii sepedicti, quod periclitari possit propter carenciam prepositi in diversis, debet illa dumtaxat vice apud decanum et duos seniores de capitulo remanere, qui loco prepositi s. Crucis sepedicto monasterio in competenti preposito providebunt. Preterea volentes condicionem ecclesie s. Crucis propter transituacionem huiusmodi quoad cultum divinum meliorem reddere, duximus adiungendum, quod prepositus monasterii prelibati septimanam suam servare debet per se vel per alium de conventu tamquam canonicus et sacerdos et solempnibus processionibus interesse, non quod propter hoc canonicus ecclesie s. Crucis existat seu aliquid iuris sibi ex premisso debito in ipsa ecclesia valeat vindicare. Preterea cum ecclesia s. Crucis predicta quasdam habeat curtes et quedam bona sita circa cimiterium parochie b. Virginis Veterisville, sine quibus sanctimoniales sepedicti edificia et habitacula commode habere non possint, insuper pauci sunt mansi et curie tocius civitatis Northusen, quin ecclesia s. Crucis iam dicta aliquid iuris habereret in iisdem, in quibus ex transplantacione huiusmodi labores, preiudicia impedimenta suboriri poterunt tempore procedente, ad omnem controversie future materiam ampu-

tandam specialiter adiungimus supradictis, quod neque curtes, mansos, seu alia bona, quocunque nomine censeantur, sepedictum monasterium empcionis titulo debeat comparare aut donacione testamentaria recipere, aut suis usibus modo quolibet alio usupare, nisi de consensu prepositi et capituli s. Crucis Northusensis eis concessum fuerit et indultum. Statuimus eciam, ut in solempnitatibus divinorum, pulsacionibus, predicacionibus, indulgenciis, stacionibus et ut in diebus dominicis et ceteris festis pincipalibus taliter se habeat conventus et monasterium sepedictum, ut in hijs et in omnibus ecclesie s. Crucis Northusensis preiudicium non importet. Verum quia plus timetur quod pena vallatur, quam quod sine pena precipitur et mandatur, ut ante dicta a prepositis monasterii inviolabiliter observentur, volumus, ut quilibet prepositus monasterii dicti de novo creatus, tactis sanctis ewangelis fidelitatem iuret ecclesie s. Crucis tamquam ecclesie matrici de periurio notandus, si contra predicta ausu temerario quicunque in preiudicium ecclesie s. Crucis ausus fuerit attemptare.

Testes huius rei sunt venerabiles viri Laurencius Scotorum, Andreas montis s. Petri abbates ordinis S. Benedicti oppidi Erffordensis, Eckehardus decanus s. Marie, Conradus decanus s. Severi ecclesiarum Erffordensium, magister Johannes rector ecclesie in Margketgruzen,[1]) Theodoricus rector ecclesie in Byla,[2]) spectabiles viri Theodoricus et Heinricus, comites de Honsteyn, Alexander de Wernrode,[3]) Conradus de Korner, milites, Sifridus Molhusensis, Theodericus de Saxa, cives Erffordenses et alii quam plures clerici et laici fide digni. In huius rei testimonium et sufficiens argumentum hoc presens scriptum sigillis venerabilium patrum Volradi Halberstadensis episcopi necnon Cristiani Sambiensis episcopi, vicem gerentis in spiritualibus domini archiepiscopi Maguntinensis et nostro duximus roborandum, et nos Volradus et Cristianus Halberstadensis et Sambiensis ecclesiarum episcopi rogati ab executore predicto sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Erffordie anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto $\overset{\circ}{\text{v}}$ Kal. Augusti, indictione vij. concurrente quarta, epacta vicesima secunda.

Aus einem Transsumt des Kaiser Sigismund d. a. 1426. Pergamenturkunde de N. A. (C_6).

[1]) Marktgreußen d. i. Greußen bei Sondershausen.
[2]) Bielen östlich Nordhausen.
[3]) Wernrode südlich Nordhausen, an der Hainleite.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

des Stundenplanes für das Schuljahr 1888—1889.

Lehrgegenstände.	Sexta.	Quinta.	Quarta A.	Quarta B.	Unter-Tertia A.	Unter-Tertia B.	Ober-Tertia A.	Ober-Tertia B.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Prima.	Summa.
	Wöchentliche Stunden.											
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	33
Latein	8	7	7	7	6	6	6	6	5	5	5	68
Französisch	—	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	43
Englisch	—	—	—	—	4	4	4	4	3	3	3	21
Geschichte u. Geographie	3	3	4	4	4	4	4	4	3	3	3	39
Mathematik und Rechnen	5	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	54
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		20
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Singen	2	2			2 + 2							8
Turnen	2	2			2				2			8*)

*) Ausserdem eine Vorturnerstunde.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia A.	Ober-Tertia B.	Unter-Tertia A.	Unter-Tertia B.	Quarta A.	Quarta B.	Quinta.	Sexta.	Anzahl d. wöchentl. Lehrstunden.
Dr. Wiesing, Direktor, Ord. der I.	5 St. Mathem.	5 St. Mathem.	3 St. Mathem.									13 St.
Dr. Krenzlin, Professor und Oberlehrer, Ord. der UII.	3 St. Physik		2 St. Mathem. 3 St. Physik	5 St. Mathem. 2 St. Gesch.			2 St. Rechnen					17 „
Dr. Kloppe, Oberlehrer.	2 St. Religion 3 St. Deutsch	2 St. Religion	2 St. Religion	2 St. Religion	2 St Religion 3 St. Deutsch 6 St. Latein							22 „
Deichert, Oberlehrer, Ord. der OII.	5 St. Latein.	3 St. Deutsch 5 St. Latein		3 St. Deutsch 6 St. Latein								22 „
Dr. Nägler, 1. ordentl. Lehrer, Ord. der UIIIA.	3 St. Gesch.	2 St. Gesch.	3 St. Deutsch 5 St. Latein 2 St. Gesch			3 St. Deutsch 6 St. Latein						24 „
Dr. Rackwitz, 2. ordentl. Lehrer, Ord. der UIIIB.					2 St. Gesch.		3 St. Deutsch 6 St. Latein 2 St. Gesch.	3 St. Deutsch 7 St. Latein				23 „
Zeitschel, 3. ordentl. Lehrer, Ord. der V.						2 St. Gesch.			3 St. Deutsch 7 St. Latein 2 St. Gesch.	6 St. Deutsch 7 St. Latein		24 „
Knaake, 4. ordentl Lehrer, Ord. der OIIIA.	4 St. Franz. 3 St. Engl.	4 St. Franz. 3 St. Engl.		4 St. Franz. 4 St. Engl.				2 St. Gesch.				24 „
Dr. Hoffmann, 5. ordentl. Lehrer, Ord. der IVA.		1 St. Geogr.	2 St. Geogr.	2 St. Geogr.	2 St. Geogr.	2 St. Geogr.	2 St Geogr.	3 St. Mathem. 2 St. Rechnen 2 St. Geogr.	2 St. Geogr.	6 St. Rechnen 1 St. Mathem.		23 „
Dr. Schumann, 6 ordentl. Lehrer.	2 St. Chemie	2 St. Chemie	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.		2 St. Geogr. 2 St. Naturb.	2 St. Geogr. 2 St. Naturb.	24 „
Stache, wissenschaftl. Hülfslehrer, Ord. der OIIIB.			4 St. Franz. 5 St. Engl.		4 St. Franz. 4 St. Engl.		4 St. Franz. 4 St. Engl.					23 „
Gebensleben, wissenschaftl. Hülfslehrer, Ord. der IVB.		3 St. Physik			5 St. Mathem.	3 St. Mathem. 2 St. Rechnen	3 St. Mathem.		3 St. Mathem. 2 St. Rechnen 2 St. Naturb.			23 „
Schild, wissenschaftl. Hülfslehrer, Ord. der VI.						2 St. Religion		2 St. Religion	2 St. Religion	2 St. Religion 1 St. Gesch.	3 St. Religion 3 St. Deutsch 8 St. Latein. 1 St. Gesch.	24 „
Dr. Pfützner, wissenschaftl. Hülfslehrer.						4 St. Franz. 4 St. Engl.		5 St. Franz.	5 St. Franz.	5 St. Franz.		23 „
Schrader, Zeichenlehrer.	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St Zeichnen	2 St Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	20 „
Krieghoff, Turnlehrer.	2 St. Turnen + 1 St. Vorturnerturnen		2 St. Turnen					2 St. Turnen			2 St. Turnen	9 „
Iliner, Element.- und Hülfslehrer, Lehr. d. 3. Vorschulklasse.										2 St. Schreib.	5 St. Rechnen 2 St. Schreib.	13 „
Früh, Königl. Musikdirektor.		Chorklasse 2 St., Vorbereitungsklasse 2 St. Singen						2 St. Singen			2 St. Singen	
Herold, Kaplan, kathol. Religionslehrer.		2 St. Religion										4 „
Dr. Gelbhaus, Rabbiner, jüdischer Religionslehrer.		1 St. Religion						2 St. Religion				4 „
								1 St. Religion				2 „

3. Übersicht

über die von Ostern 1888 bis Ostern 1889 in den einzelnen Klassen behandelten Lehrpensa.

Prima.

Ordinarius: Direktor Dr. Wiesing.

Religionslehre. 2 St. Im Sommer: Römerbrief; im Winter: Glaubenslehre, Memorieren von Kirchenliedern, Repetition des Katechismus. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Katholischer Religionsunterricht. I. Abt. (I—III vereinigt mit den entsprechenden Gymnasialklassen.) Evangelium nach Matth. Religionslehre: Einleitung. Von Gott dem Schöpfer u. Erlöser; Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Neuzeit und der 3 ersten Jahrhunderte; Lehrbuch von Dr. Dubelmann. Liturgik: Pfingstfestkreis sowie Allgemeines nach Malkmus. Kaplan Herold.

Deutsch. 3 St. Zweite klassische Litteraturperiode mit eingehender Behandlung einiger Meisterwerke. Privatim: Die 10 ersten Bücher „Wahrheit und Dichtung"; Schiller „über die tragische Kunst" und „über naive und sentimentalische Dichtung". Theorie des Aufsatzes, verbunden mit Disponierübungen. Vierwöchentlicher Aufsatz. Wöchentlich ein freier Vortrag. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Themata zu den Aufsätzen: 1. a) Sei ohne Freund, wieviel verliert dein Leben! b) Willst du, dass wir mit hinein In das Haus dich bauen, Lass es dir gefallen, Stein, Dass wir dich behauen. 2. Warum ist die Kindesliebe eine so heilige Pflicht? 3. Die preussische Art in Lessings Minna von Barnhelm. 4. Das Komische in Lessings Minna von Barnhelm. 5. Die Exposition in dem Drama „Minna von Barnhelm". 6. Die beiden Konflikte in „Minna von Barnhelm". 7. Der Sieg Sachsens über Preussen in „Minna von Barnhelm". 8. Welche Veränderungen nahmen die Bildner der Laokoongruppe mit den Schlangen vor? und warum? 9. a) Klopstock und Lessing. b) Der Atlantische Ocean, das Mittelmeer der Alten. 10. Die Katastrophe in „Emilia Galotti" und in der Virginiafabel.

Abiturienten-Thema Ostern 1888. Wodurch thut sich in Goethes Götz von Berlichingen der Anbruch einer neuen Zeit kund?

Latein. 5 St. Livius XXI—XXIII. Horaz Carmina in Auswahl. Repetition der Syntax nach Ellendt-Seyffert. Vierwöchentliche Exposition. Oberlehrer Deichert.

Französisch. 4 St. Lekture: Lanfrey, Campagne de 1806—1807, Corneille, Horace, Ségur, les désastres de la grande armée; Molière, le Misanthrope; V. Hugo, Gedichte (Auswahl). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition der gesamten Syntax, nach Plötz, Schulgrammatik. Übersetzungen aus Schiller, der dreissigjährige Krieg. Alle 3 Wochen ein Extemporale, alle 4 Wochen ein Aufsatz. Knaake.

Themata zu den Aufsätzen: 1. L'Angleterre sous Cromwell. 2. Mérites de Henri IV, roi de France. 3. Quelles guerres Louis XIV entreprit-il pour augmenter la puissance de la France? (en classe). 4. Guerre pour la succession d'Espagne. 5. Analyse d'Horace par Corneille. 6. Le développement graduel de la démocratie à Athènes. 7. Comment les Romains réussirent-ils à soumettre les Tarentins? (en classe). 8. Comment Frédéric Guillaume I, roi de Prusse, a-t-il bien mérité de sa patrie? 9. Analyse de Macbeth, tragédie de Shakespeare. 10. La guerre du Nord. 11. Othon le Grand.

Abiturienten-Thema Ostern 1888. Le Grand Électeur, le vrai fondateur de la monarchie prussienne.

Englisch. 3 St. Lektüre: Macaulay, History of England I chapt. 1. Dickens, the Cricket on the Hearth; Shakespeare, Macbeth. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition der gesamten Syntax nach Gesenius II. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Geschichte und Geographie. 3 St. Neuere Geschichte vom Beginne des 18. Jahrhunderts bis 1871, nach Herbst. Repetition der alten Geschichte, der Geschichte des Mittelalters und geographischer Partieen. Dr. Nägler.

Mathematik. 5 St. Analytische Geometrie der Ebene, eingehende Behandlung der Kegelschnitte. — Allgemeine Eigenschaften der algebraischen Gleichungen, Maxima und Minima, Auflösungsmethoden der numerischen höheren Gleichungen. Diophantische Gleichungen. — Repetition früherer Pensen. — Nach Kambly und Bardey. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Der Direktor.

Abiturienten-Aufgaben Ostern 1888. 1) An die Parabel $y^2 = 3\frac{1}{2}x$ sind zwei Tangenten gelegt, deren Berührungspunkte durch die Bestimmungen $x_1 = \frac{2}{7}$, $y_1 > 0$; $x_2 = 14$, $y_2 < 0$ gegeben sind. Welches sind die Koordinaten des Schnittpunkts derselben? Welchen Winkel schliessen sie ein? Welche Richtung hat die Verbindungslinie des Schnittpunkts mit dem Halbierungspunkte der Berührungssehne? 2) Aus einer Kugel mit dem Radius R wird ein gerader Kegel so herausgebohrt, dass seine Axe durch den Mittelpunkt der Kugel geht, seine Spitze in der Oberfläche der Kugel liegt und die Grundfläche der Bohröffnung einen Radius $r = \frac{4}{5}R$ hat. Wie verhält sich das Volumen der ausgebohrten Masse zu dem Volumen der ganzen Kugel? 3) Zwei Sterne sind an der scheinbaren Himmelskugel 47° 15′ von einander entfernt, der eine hat die Declination 35° 8′, der andere die Declination 21° 9′. Der eine kulminiert demnach später als der andere. Wie gross ist der Zeitunterschied? 4) Den Bruch $\frac{10x^2 - 81x + 137}{x^3 - 14x^2 + 59x - 70}$ in seine Partialbrüche zu zerlegen. (Eine Wurzel des gleich Null gesetzten Nenners ist 7.)

Physik. 3 St. Optik. Zusammengesetztere Aufgaben aus allen Gebieten der Physik im Anschluss an Repetitionen. Nach Jochmann. Ab und zu eine schriftliche Arbeit in der Klasse. Professor Dr. Krenzlin.

Abiturienten-Aufgaben Ostern 1888. 1. Es soll eine Hohlkugel von Eisen verfertigt werden, welche $p = 37{,}5$ kg wiegt und $a = 4$ cm dick ist. Wie gross muss der äussere Durchmesser derselben sein, da das spezifische Gewicht des Eisens $s = 7{,}5$ beträgt? 2. Wenn ein galvanischer Strom bei einer Temperatur von 14° C und einem Barometerstande von 740 mm in 3 Minuten 96 ccm Knallgas liefert, während eine eingeschaltete Tangentenbussole einen Ausschlag von 22° aufweist, wie gross ist dann der Reduktionsfaktor der Tangentenbussole?

Chemie. 2 St. Partielle Oxydationen u. Reduktionen Titriermethoden. Erweiterte Repetition der systematischen Chemie. Stöchiometrische Rechnungen. Nach Rüdorff. Dr. Schumann.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Deichert.

Religionslehre. 2 St. Im Sommer: Einleitung in das Neue Testament. Im Winter: Evangelium Johannis. Kirchenlieder. Repetition des Katechismus. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Deutsch. 3 St. Schillers Spaziergang, Sophokles' Antigone (Donner), Schillers Braut von Messina, Lessings Minna von Barnhelm. Privatim: Ilias und Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges mit Verwertung des Stoffes zu freien Vorträgen. Disponierübungen. Vierwöchentlicher Aufsatz. Oberlehrer Deichert.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Der Frühling ein Befreier. 2. Lob des Ackerbaues. 3. Hoffnung und Erinnerung, zwei Hauptquellen der Freudigkeit des Menschen. 4. Die Hauptzweige der städtischen Kultur.

5a. Über Bedeutung und Wert der Sitte, grossen Männern Denkmäler zu errichten. b. Inwiefern ist es erklärlich, dass Schillers „Spaziergang" trotz seiner grossen Vorzüge an Volkstümlichkeit von der „Glocke" übertroffen wird? 6. Charakteristik des Kreon in der Antigone. 7. Inwiefern ist der Charakter der Antigone trotz ihres Heldenmutes kein unweiblicher? 8a. Dampfschnaubend Tier, seit du geboren, die Poesie des Reisens flieht. b. Divide et impera. 9. Die Vertreter der Armee Friedrichs des Grossen in „Minna von Barnhelm". 10. Die Bedeutung der Riccaut-Episode.

Latein. 5 St. Cicero de imperio Cn. Pompei; Livius V in Auswahl; Ovid Metam. in Auswahl nach Siebelis. — Repetition und Erweiterung der Syntax des Verbums nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen aus Spiess für III. 14tägige Exercitien oder Extemporalien. Oberlehrer Deichert.

Französisch. 4 St. Lektüre: Ségur, Napoléon à Moscou et Passage de la Bérésina; Racine, Athalie. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition und Abschluss der Syntax nach Plötz' Schulgrammatik. Einübung der Regeln durch mündliches und schriftliches Übersetzen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Englisch. 3 St. Lektüre: Irving, the Sketchbook; Macaulay, Lord Clive. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition und Abschluss der Syntax nach Gesenius II. Einübung der Regeln durch mündliches und schriftliches Übersetzen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Geschichte. 2 St. Geschichte der römischen Kaiser und des Mittelalters bis 1492 nach Herbst. Repetition der alten Geschichte. Dr. Nägler.

Geographie. 1 St. Repetition und Erweiterung ausgewählter Kapitel aus der allgemeinen Erdkunde. Die aussereuropäischen Erdteile, ihre klimatischen und Bevölkerungsverhältnisse. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 5 St. *a*) Repetition und Erweiterung der ebenen Trigonometrie. Algebraische Geometrie. Stereometrie. *b*) Syntaktik nebst dem binomischen Lehrsatz mit positiven ganzen Exponenten, arithmetische Reihen höherer Ordnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, Übungen im Ansetzen. — Nach Kambly und Bardey. — Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Der Direktor.

Chemie. 2 St. Einführung in die Chemie und Behandlung der wichtigsten chemischen Prozesse: Oxydation und Oxyde, Sulfide und Chloride; Reduktion binärer Verbindungen. Grundgesetze der Chemie; Atomlehre. Entstehung binärer Verbindungen; Base und Säure; Entstehung der Salze, ihre Zersetzung und Wechselzersetzung. Dr. Schumann.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Krenzlin.

Religionslehre. 2 St. Im Sommer: Erklärung des Evangeliums Matthäi, die Bergpredigt und Gleichnisse eingehender. Im Winter: Einleitung in das Alte Testament. Kirchenlieder. Repetition des Katechismus. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Deutsch. 3 St. Lektüre und Erklärung von Schillers Balladen, Glocke, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Goethes Hermann und Dorothea. Privatim: Homers Odyssee, Schillers Wilhelm Tell und Wallenstein, mit Verwertung des Stoffes zu freien Vorträgen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Dr. Nägler.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Die Personen in Schillers Taucher. 2. Böse Beispiele verderben gute Sitten. 3. Über die Anziehungskraft der Burgruinen. 4. Was treibt die Menschen in die Ferne? 5. Arete, die Königin der Phäaken. 6. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. 7. Über den Nutzen wahrer Freundschaft. 8. Welchen Verlauf nimmt das Gespräch zwischen Burleigh und Maria in Schillers Maria Stuart I, 7? 9. Tells Befreiungsthat und sein Tod. 10. Die Besitzung des Wirtes in Goethes Hermann und Dorothea.

Latein. 5 St. Cicero pro rege Deiotaro, Cato Maior; Ovid. Metamorph. Auswahl nach Siebelis. Repetition und Erweiterung der Syntax mit besonderer Berücksichtigung der Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert, verbunden mit Übersetzungsübungen aus Spiess. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Nägler.

Französisch. 4 St. Lektüre. Im Sommer: Daudet, Ausgewählte Erzählungen. Im Winter: Thiers, Campagne d'Italie en 1800. Marengo; und Béranger, chansons. (Ausg. Hasper.) Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition des Pensums der Ober- und Unter-Tertia; ausserdem Lektion 77, 61. 46—55. 78 der Schulgrammatik von Plötz (Kasus-, Tempus-, Moduslehre). Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Stache.

Englisch. 3 St. Lektüre. Im Sommer: Tom Brown's School Days Part I (Berlin Simion). Im Winter: Smollet, History of England und aus dem Elementarbuch von Gesenius: Vision of Belshazzar und Ye Mariners of England, Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Grammatik: Gesenius Teil II, Repetition des Pensums der Ober-Tertia, ausserdem § 81—165. Einübung durch mündliche und schriftliche Übersetzungen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Stache.

Geschichte. 2 St. Griechische und römische Geschichte nach Herbst. Dr. Nägler.

Geographie. 1 St. Erweiterung der Lehren der mathematischen Geographie. Die physischen und politischen Verhältnisse Europas, insonderheit Deutschlands. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 5 St. *a*) Geometrie: Repetition und Erweiterung der Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren, geometrische Örter, Elemente der neueren Geometrie, rechnende Geometrie. *b*) Algebra: Rechnung mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Auflösung der Gleichungen 1. und 2. Grades, arithmetische und geometrische Progressionen. Nach Kambly, Gandtner (Aufg.) und Bardey. Professor Dr. Krenzlin. *c*) Trigonometrie der Ebene. Nach Kambly. Der Direktor. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit.

Physik. 3 St. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, Akustik und Wärme. Nach Jochmann. Professor Dr. Krenzlin.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Elemente der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Bau des menschlichen Körpers und Grundzüge der Gesundheitslehre. Im Winter: Behandlung der wichtigsten Mineralien nach ihren krystallographischen, physikalischen und — soweit verständlich — auch chemischen Eigenschaften mit Berücksichtigung der Geologie. Lehrbuch von Schilling. Dr. Schumann.

Ober-Tertia A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Knaake.

Religionslehre. 2 St. Das Leben Jesu im Anschluss an die synoptischen Evangelien. Die Apostelgeschichte. Die 5 Hauptstücke des Katechismus. Kirchenlieder. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Deutsch. 3 St. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek; Körner, Zriny. Privatim: Uhland, Herzog Ernst von Schwaben. Anleitung zur

Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke und zum Disponieren von Aufsatzthemata. Freie Vorträge. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Oberlehrer Deichert.

Latein. 6 St. Caesar bell. Gall. VII. Auswahl aus Siebelis Tirocinium poeticum. — Repetition und Erweiterung der Syntax des Verbums nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen aus Spiess für IV. p. 56 bis Ende. 14tägige Exercitien oder Extemporalien. Oberlehrer Deichert.

Französisch. 4 St. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1812. Grammatik: Repetition des Pensums der Unter-Tertia, ausserdem Lektion 24—45 der Schulgrammatik von Plötz. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Englisch. 4 St. Lektüre: Scott, Tales of a Grandfather; Kirke White, the Wandering Boy; Wordsworth, we are seven; Longfellow, Excelsior. Grammatik: Repetition des Elementarbuchs von Gesenius; ausserdem Gesenius' Schulgrammatik § 1—80. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Knaake.

Geschichte. 2 St. Brandenburgische Geschichte bis 1648 und deutsch-preussische Geschichte bis 1871 nach Schmidt. Repetition der deutschen Geschichte bis 1648 und der alten Geschichte. Professor Dr. Krenzlin.

Geographie. 2 St. Erweiterung der Lehre von der Stellung der Erde im Planetensystem. — Die aussereuropäischen Erdteile, ihre wichtigsten Produkte und Verkehrswege mit Rücksicht auf Ansiedelungsgesetze. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 5 St. *a*) Geometrie: Lehre von der Gleichheit und Ähnlichkeit der Figuren, Berechnung der regulären Polygone. Aufgaben und Übungssätze. *b*) Algebra: Reduktion zusammengesetzter Buchstabenausdrücke, Rechnung mit Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Nach Kambly, Gandtner (Aufg.) und Bardey. Professor Dr. Krenzlin.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: die Kryptogamen in systematischer Behandlung. Repetition der Phanerogamen im Anschluss an die Betrachtung gesammelter Pflanzen. Im Winter: Systematische Behandlung der Arthropoden mit besonderer Rücksicht auf die Insekten. Nach Schilling. Dr. Schumann.

Ober-Tertia B.

Ordinarius: Hülfslehrer Stache.

Lehrpensa wie in Ober-Tertia B.

Unter-Tertia A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Nägler.

Religionslehre. 2 St. Geschichte des Reiches Gottes in der vorchristlichen Zeit im Anschluss an das Alte Testament. Repetition der drei ersten Hauptstücke des Katechismus. Kirchenlieder. Schild.

Deutsch. 3 St. Lesen und Erklären von prosaischen und poetischen Stücken aus Hopf und Paulsiek; Disposition und Wiedergabe derselben. Deklamations- und Disponierübungen. Repetition und Vervollkommnung der Satzlehre. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Dr. Nägler.

Latein. 6 St. Lektüre: Caesar bell. Gall. lib. IV und VI, 11—28. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; Fundamentales aus der Syntax des Verbums nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen aus Spiess. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Nägler.

Französisch. 4 St. Lektüre: Rollin, Hommes illustres (ed. Goebel). Grammatik: Repetition des Pensums der Quarta. Erweiterung nach Ploetz' Schulgrammatik, Lektion 1—23. Dr. Pfützner.

Englisch. 4 St. Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache, I—XX; Übersetzungen aus der ersten Reihe der Übungsbeispiele zur Einübung der Regeln. Robin Hood; The Child's First Grief, The Rainy Day, The Erl-King. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Pfützner.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte bis zum Westfälischen Frieden. Nach Eckertz. Repetition der alten Geschichte. Zeitschel.

Geographie. 2 St. Die Gradteilung der Erdoberfläche. — Topographie der europäischen Länder, speziell Deutschlands mit Rücksicht auf Bodenproduktion und politische Einteilung. Nach Kirchhoff. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 3 St. *a*) Repetition der Kreislehre; Vergleichung, Verwandlung und Ausmessung geradliniger Figuren, Übungssätze und Aufgaben. *b*) Die 4 Species in allgemeinen Grössen, Bruchrechnung und Proportionen. Nach Kambly und Bardey. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Gebensleben.

Rechnen. 2 St. Repetition der allgemeinen Prozentrechnung und des Kettensatzes. Zins-, Diskonto-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Nach Harms und Kallius. Ab und zu eine schriftliche Arbeit. Gebensleben.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Behandlung der wichtigsten monocotylen und dicotylen Pflanzenfamilien des natürlichen Systems im Anschluss an mitgebrachte Pflanzen; systematische Zusammenstellung derselben. Im Winter: Bau des Wirbeltierkörpers und systematische Behandlung der Wirbeltiere. Lehrbuch von Schilling. Dr. Schumann.

Unter-Tertia B.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Rackwitz.

Lehrpensa wie in Unter-Tertia A.

Quarta A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Hoffmann.

Religionslehre. 2 St. Die für die Heilsgeschichte wichtigsten Abschnitte der heiligen Schrift, zugleich als Befestigung der Bibelkunde. Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke des Katechismus und der entsprechenden Bibelstellen. Das dritte Hauptstück wurde erklärt und erlernt. Kirchenlieder. Schild.

Katholischer Religionsunterricht. II. Abt. (IV—VI vereinigt mit den entsprechenden Gymnasialklassen). 2 St. Biblische Geschichte: Geschichte der Apostel und der ersten Kirche, sodann A. T. von Adam bis Josua. Katechismus: Drittes Hauptstück. Kaplan Herold.

Deutsch. 3 St. Erweiterung der Lehre vom Satzbau; schwierigere Kapitel der Interpunktionslehre. Memorieren, Besprechen, Wiedererzählen ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke

aus dem Lehrbuche von Hopf und Paulsiek. 2—3 wöchentlich ein Diktat oder Aufsatz. Dr. Rackwitz.

Latein. 7 St. Repetition des Pensums der Quinta, Abschluss der unregelmässigen Konjugation. Syntaxis convenientiae und das Fundamentale der gesamten Kasuslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Daneben die häufiger vorkommenden Konstruktionen (acc. c. inf., Participialkonstruktion) in vorläufiger Behandlung. Dazu die entsprechenden Abschnitte von Spiess für IV übersetzt. Lektüre: Cornelius Nepos, Iphicrates, Miltiades, Epaminondas, Lysander, Pausanias. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium abwechselnd. Dr. Rackwitz.

Französisch. 5 St. Elementarbuch von Ploetz (Lekt. 60—91). Repetition des Pensums der Quinta, die regelmässige Konjugation, das persönliche Fürwort und die gebräuchlichsten unregelmässigen Verba; aus dem Anhange wurden Lesestücke übersetzt und einige derselben gelernt. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Pfützner.

Geschichte. 2 St. Griechische Geschichte bis 323 und kurze Übersicht bis 301; römische Geschichte bis 133 und geeignete Abschnitte aus der Folgezeit, nach dem Hülfsbuch von Jäger-Knaake.

Geographie. 2 St. Die Erde in ihrem Verhältnis zur Sonne, Stellung der Erdaxe, Zone, Jahreszeiten. — Topographie der aussereuropäischen Erdteile, ihre wichtigsten Tier- und Pflanzentypen im Anschluss an den naturwissenschaftlichen Unterricht. Nach Kirchoff. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 3 St. Die Lehre von den geraden Linien und Winkeln, von den Parallelen und der Kongruenz der Dreiecke. Lehre vom Viereck und dem Kreis. Einfache Konstruktionsaufgaben. Nach Kambly. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Hoffmann.

Rechnen. 2 St. Die einfachsten zahlentheoretischen Sätze. Repetition der Lehre von den gemeinen und Decimalbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri auf Grund der Lehre von den Proportionen. Allgemeine Prozentrechnung. Nach Harms und Kallius. Ab und zu eine schriftliche Arbeit. Dr. Hoffmann.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik; Repetition und Ergänzung der Pflanzenmorphologie. Das Linné'sche System. Übungen im Bestimmen von Pflanzen. Einheimische Holzarten. Im Winter: Zoologie; Beschreibung und Vergleich einer grösseren Anzahl von Insekten, besonders aus der Ordnung der Käfer und Schmetterlinge. Zeichnen einfacher Formen. Nach Schilling. Dr. Schumann.

Quarta B.

Ordinarius: Hülfslehrer Gebensleben.

Lehrpensa wie in Quarta A.

Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Zeitschel.

Religionslehre. 2 St. Biblische Geschichte des N. T. nach den „Gütersloher biblischen Historien". Aus dem Katechismus Wiederholung des Pensums der Sexta. Erklärung und Erlernung des zweiten Hauptstückes und der darauf bezüglichen Beweisstellen. Psalmen. Kirchenlieder. Schild.

Deutsch. 3 St. Zusammengesetzter Satz und die Grundzüge der Interpunktionslehre. Memorieren, Lesen und Wiedererzählen von Stücken (Gedichten) aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Wöchentlich abwechselnd Diktate und Aufsätze zur Einübung in Orthographie und Interpunktion. Zeitschel.

Latein. 7 St. Wiederholung der regelmässigen, Einübung der unregelmässigen Konjugation, der Präpositionen, Pronomina, Numeralia, Komparation und Adverbia nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übersetzung der zugehörigen Beispiele aus dem Übungsbuche von Hennings für V. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Zeitschel.

Französisch. 5 St. Ploetz' Elementarbuch, Lektion 1—59. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Pfützner.

Geschichte. 1 St. Biographische Erzählungen aus der alten Geschichte. Schild.

Geographie. 2 St. Axendrehung der Erde und ihre Folgen. Horizontale und vertikale Gliederung Europas, speziell Deutschlands, seine wichtigsten Flüsse und Städte. Nach Kirchhoff. Dr. Schumann.

Mathematik. 1 St. Die einfachsten mathematischen Gebilde. Leichtere Konstruktionsaufgaben. Dr. Hoffmann.

Rechnen. 3 St. Wiederholung der Bruchrechnung. Die Decimalbrüche. Einfache Regel de Tri mit gemeinen und Decimalbrüchen. Nach Harms und Kallius. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. Hoffmann.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung einheimischer charakteristischer Pflanzen mit Hinweis auf hervortretende Familiencharaktere (Labiatae, Compositae Umbelliferae etc.). Erweiterung der Morphologie. Im Winter: Beschreibung, Vergleich und gruppierende Zusammenstellung von Repräsentanten der Wirbeltiere. Lehrbuch von Schilling. Dr. Schumann.

Sexta.

Ordinarius: Hülfslehrer Schild.

Religionslehre. 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach den „Gütersloher biblischen Historien". Erklärung des ersten Hauptstückes. Kirchenlieder. Sprüche. Schild.

Deutsch. 3 St. Der einfache Satz und die Wortarten, Leseübungen, Memorieren von Gedichten nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta. Einübung der Orthographie nach den Paragraphen der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat oder eine Stilübung. Schild.

Latein. 8 St. Regelmässige Deklination, das Unentbehrlichste aus der unregelmässigen Deklination, regelmässige Konjugation excl. der Deponentia, Komparation, Zahlwörter, Pronomina, nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Hennings. Wöchentliche Extemporalien oder Exercitien. Schild.

Geschichte. 1 St. Biographische Erzählungen aus der deutschen Geschichte. Schild.

Geographie. 2 St. Die Erde als Weltkörper. Geographische Begriffslehre. Das Wichtigste aus der Geographie der Erdteile. Lehrbuch von Kirchhoff. Dr. Schumann.

Rechnen. 5 St. Resolvieren und Reducieren. Die 4 Species mit benannten Zahlen, das Rechnen mit einfachen Brüchen. Übungen im Kopfrechnen. Nach Harms und Kallius. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Illner.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung mitgebrachter charakteristischer Pflanzen nebst morphologischen Erläuterungen. Einübung der Terminologie. Zeichnen charakteristischer Formen. Im Winter: Beschreibung bekannter Wirbeltierobjekte mit Erläuterungen und Zeichnen charakteristischer Formen. Lehrbuch von Schilling. Dr. Schumann.

Vom Religionsunterrichte waren 36 Schüler dispensiert, welche am Konfirmanden-Unterrichte teilnahmen.

Jüdischer Religionsunterricht. Rabbiner Dr. Gelbhaus.

I. Abteilung. (I—III vereinigt mit den entsprechenden Klassen des Gymnasiums). Glaubenslehre nach Herxheimer. Biblische Geschichte nach Hecht. Im Urtexte wurden gelesen ausgewählte Stücke aus den Propheten. 1 St. Lektüre des 2. Buches Moses. 1 St.

II. Abteilung. (IV—VI vereinigt mit den entsprechenden Klassen des Gymnasiums). Religionslehre nach Leimdörfer. Biblische Geschichte nach Hecht. 1 St.

Beide Abteilungen zusammen: Lektüre des Gebetrituals mit grammatischen Übungen. 1 St.

Technischer Unterricht.

a. Turnen. Turnlehrer Krieghoff.

1) I mit den Klassen bis UII kombiniert. 2 St. Ordnungsübungen: Reihungen, Schwenkungen und Drehungen auf der Stelle und während des Marsches mit Zügen und Zugkörpern. Eisenstabübungen. Geeignete Übungen an sämtlichen Geräten in Riegen unter Vorturnern aus Ober-Prima. Spiele.

2) OIII—UIII kombiniert. 2 St. Ordnungsübungen: Reihungen und Schwenkungen mit Sektionen und Halbzügen. Marschübungen. Frei- und Eisenstabübungen. Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern aus Unter-Prima und Ober-Sekunda. Spiele.

3) IV—V kombiniert. 2 St. Ordnungsübungen: Marschübungen in Stirn- und Flankenreihe. Reihungen und Schwenkungen in den Reihen. Freiübungen im Stehen, Gehen, Laufen und Drehen. Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern aus Ober- und Unter-Sekunda. Spiele.

4) VI. 2 St. Ordnungsübungen: Marschübungen in Stirn- und Flankenreihe. Öffnen und Schliessen der Reihen. Gegenzug, Umzug und Winkelzug. Reihungen und Schwenkungen zu Paaren und zu Vieren. Freiübungen im Stehen, Gehen, Laufen, Hüpfen und Drehen. Besondere Gangarten. Gerätübungen unter Leitung des Lehrers. Spiele.

Die Zahl der vom Turnen dispensierten Schüler betrug 26.

Die Vorturner wurden in einer besonderen Stunde ausgebildet.

b. Zeichnen. Zeichenlehrer Schrader.

1) I kombiniert mit OII. 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen (Reliefornamente) und nach der Antike in ausgeführter Darstellungsweise. Kopieren guter Originale in den verschiedensten Arten der Technik.

2) UII. 2 St. Siehe I.

3) OIIIA. 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen (Reliefornamente) in ausgeführter Darstellungsweise mit Estompe und zwei Kreiden.

4) OIIIB. 2 St. Siehe OIIIA.

5) UIIIA. 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen (Reliefornamente) in Umrissen ohne jede Schattenangabe. Von Neujahr bis Ostern: Perspektive.

6) UIIIB. 2 St. Siehe UIIIA.

7) IVA. 2 St. Körperzeichnen und die Elemente der Perspektive. Zeichnen nach dem Stabmodell, später nach Vollkörpern. Von Neujahr bis Ostern: Konstruktionen in der Ebene. Parallel-Projektionen.

8) IVB. 2 St. Siehe IVA.

9) V. 2 St. Im Sommer: Die Spirale. Leichte Rankenornamente in aufsteigender Schwierigkeit. Im Winter: Stilisierte Blattformen und Ornamente. Freie Kompositionen.

10) VI. 2 St. Im Sommer: Vermittelung des Verständnisses einfacher, geradliniger, ebener Gebilde. Zeichnen von Senk- und Wagrechten. Quadrat, Achteck, gleichseitiges Dreieck und Sechseck. Geometrische Zierformen, wie solche sich aus der Seiten- und Winkelteilung ergeben. Erläuterungen der geometrischen Grundbegriffe. Im Winter: Vermittelung des Verständnisses schwierigerer gerad- und leichter krummliniger Gebilde. Der Kreis, das Fünfeck mit Hülfe des Kreises entwickelt, Ellipse, Blatt-, Knospen-, Kelch- und Blütenformen. Aneignung der Fähigkeit, solche Gebilde aus freier Hand möglichst korrekt darzustellen.

c. Schreiben. Illner.

1) V. 2 St. } Deutsche und lateinische Kurrentschrift.
2) VI. 2 St. }

d. Gesang.

1) Chorklasse. 2 St. I—III kombiniert. Vierstimmiger Chorgesang der geübten Schüler nach der Sammlung von Volksgesängen für Männerchor von Heim. K. Musikdir. Früh.

2) Vorbereitungsklasse. 2 St. I—III kombiniert. Stimmbildung und Treffübungen nach den Übungsstücken für den realen Treffunterricht von A. Früh. Derselbe.

3) IV und V kombiniert. 2 St. Zwei- und dreistimmige Volkslieder; Choräle; Treffübungen. Illner.

4) VI. 2 St. Ein- und zweistimmige Volkslieder; Choräle; Treffübungen. Derselbe.

Veränderungen im Bestande der Unterrichtsmittel.

sind nicht in Aussicht genommen.

III.

Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

1888. März 16. Minist.-Verf. vom 12. März: Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 12. März zu genehmigen geruht, dass

für weiland Seine Majestät, den in Gott ruhenden Kaiser und König Wilhelm eine Gedächtnisfeier am 22. M. d. J. in allen Lehr-Anstalten und Schulen der Monarchie stattfindet. — April 3. Sämtliche Lehrer und Beamte der Anstalt sind einer Ministerial-Verordnung gemäss von dem Direktor nach einer vorgeschriebenen Eidesformel aufs neue zu vereidigen. — April 18. Seine Majestät der Kaiser und König haben laut Allerhöchster Ordre vom 6. April dem Elementarlehrer Hinze anlässlich des Übertritts in den Ruhestand den Königlichen Kronen-Orden IV. Klasse zu verleihen geruht; der Direktor wird mit der Überreichung der Insignien des Ordens an den Dekorierten betraut und beauftragt, denselben ein Anerkennungsschreiben der vorgesetzten Behörde einzuhändigen. — April 27. Die Verhandlungen über die zu Ostern abgehaltene Maturitätsprüfung werden zurückgesandt. — April 30. Die Ministerial-Verfügung vom 21. April betreffend die Berechnung der Dienstzeit wird mitgeteilt. — Mai 19. Das von der General-Ordens-Kommission in Berlin ausgestellte Besitzzeugnis über den dem Elementarlehrer Hinze Allerhöchst verliehenen Kronen-Orden IV. Klasse wird übersandt. — Juni 4. Der Herr Minister empfiehlt die Anschaffung des bei Mittler erschienenen Werkes: Merkbuch, Altertümer auszugraben und aufzubewahren. — Juni 22. Minist.-Verf. vom 19. Juni: Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 13. Juni zu genehmigen geruht, dass für weiland Seine Majestät den in Gott ruhenden Kaiser und König Friedrich eine Gedächtnisfeier am 30. Juni d. J. in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie stattfindet. — Juni 25. Durch Cirkular-Verfügung wird auf die Bestrebungen betreffs des Handfertigkeitsunterrichts nach den Darlegungen hingewiesen, welche Dr. Schrader in Halle in dem ersten Bericht über die dortigen Schulwerkstätten gegeben hat, und die Beachtung der darin dargestellten Bestrebungen auf das Angelegentlichste empfohlen. — Juni 30. Mitteilung der Ministerial-Verfügung vom 19. Juni, betreffend die Anmeldung zu dem Winter-Kursus in der Königlichen Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin. — Juli 4. Zufolge einer Ministerial-Verordnung sind sämtliche Lehrer und Beamte der Anstalt nach einer vorgeschriebenen Eidesformel von dem Direktor zu vereidigen. — Juli 27. Durch Min.-Verf. vom 6. Juli werden die Bestimmungen zur Ausführung des § 66 des Reichs-Militärgesetzes mitgeteilt. — August 6. Minist.-Verf. vom 25. Juli: Seine Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten Erlass vom 9. Juli zu bestimmen geruht, dass in sämtlichen Schulen der Monarchie die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden. — August 22. Gemäss der Min.-Verf. vom 27. Juli wird ein Exemplar des Werkes: „Neun Aktenstücke zum Regierungsantritt Kaiser Wilhelm des Zweiten“ zur weiteren Veranlassung übersandt. — August 24. Min.-Verf. vom 20. März bezüglich der unabkömmlichen Lehrer sowie des Gesetzes vom 11. Februar 1888. — September 17. Durch Min.-Verf. vom 10. August wird die Schrift: „Die prähistorischen Denkmäler der Provinz Westpreussen von Dr. A. Lissauer“ zur Anschaffung für die Bibliothek empfohlen. — Oktober 4. Zufolge des Min.-Erlasses vom 25. September wird auf die plastischen Darstellungen von 6 Rassentypen durch Dr. Fischer aufmerksam gemacht. — Oktober 5. Ein Exemplar von Dr. Engelhorns Schulgesundheitspflege gelangt zur Cirkulation bei den höheren Lehranstalten der Provinz. — November 13. Min.-Verf. vom 2. November, betr. den Wegfall der Verweisung auf den geleisteten Diensteid. — November 15. Die Bestimmungen über die steuerliche Behandlung der Gnadenbezüge der Hinterbliebenen der mittelbaren Staatsbeamten werden mitgeteilt. — Dezember 15. Als Geschenk des Herrn Ministers wird der Bibliothek der Anstalt ein Exemplar „von Nordenflychts Episteln und Satiren des Horaz“ überwiesen. — De-

cember 31. 3 Exemplare der von der historischen Kommission der Provinz Sachsen herausgegebenen „Neujahrsblätter des Jahres 1889“ werden als Geschenk der Kommission für die Anstaltsbibliothek etc. übersandt. — cod. Min.-Verf. vom 23. November, betreffend den Kopfgenickkrampf. — 1889. Januar 8. Auf die bei Schrödel in Halle erschienenen Posthefte E. Steckels wird empfehlend aufmerksam gemacht. — Januar 17. Die angemeldeten Abiturienten dürfen zur bevorstehenden Maturitäts-Prüfung zugelassen werden. — Februar 9. Für die Behandlung der Gesuche um Erlaubnis zur Teilnahme der Schüler an Tanzvergnügungen werden Direktiven gegeben. — Februar 23. Minist.-Verf. vom 13. Februar, betreffend die Anerkennung der von einem Gymnasium oder Realgymnasium ausgestellten Reife-Zeugnisse im ganzen Bundes-Gebiet. — Februar 25. Min.-Verf. vom 2. Febr., betreffend die Unabkömmlichkeit der Lehrer für den Fall der Mobilmachung der Armee.

2. Des Magistrats als Patrons der Anstalt.

1888. März 3. Elementarlehrer, welche im Nebenamte Ädituen oder Organisten sind, dürfen behufs Erfüllung ihrer nebenamtlichen Verpflichtungen Lehrstunden nicht versäumen. — April 28. Über die Verwaltung des Lehrmittelfonds für das Etatsjahr 1887—88 wird Decharge erteilt. — Mai 8. Der aus den Zinsen der Jubiläums-Stiftung für das laufende Jahr noch disponible Betrag wird zur Verfügung gestellt. — Mai 9. Anfrage, ob unter den zu Ostern in die Vorklassen aufgenommenen Knaben sich Ungetaufte befinden. — Mai 19. Es wird mitgeteilt, dass Ihre Grossherzogliche Hoheit Prinzessin Irene von Hessen auf der Durchreise nach Charlottenburg, woselbst am 24. die Vermählung der Durchlauchtigsten Braut mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preussen stattfinden wird, im Königlichen Extrazuge die Stadt passiert, sowie dass offizieller Empfang befohlen ist. — Mai 24. Die fälligen Zinsen der Bach-Stiftung, welche zur Anschaffung von Prämien zu verwenden sind, werden zur Verfügung gestellt. — Mai 25. Mitteilung über die Regulierung der städtischen Uhren (St. Petri, Altendorf und Rathaus), welche im Interesse der Schulen täglich gestellt werden sollen. — August 25. Am Sedantage soll eine Schulfeier veranstaltet werden. — August 30. Anfrage, ob die Anstalt und ev. wie viel Klassen und Schüler an dem Festzuge teilnehmen werden, welcher gelegentlich der Feier der Enthüllung des Luther-Denkmals veranstaltet werden soll. — September 7. Das Programm der Enthüllungs-Feier wird mitgeteilt. — Oktober 4. Anfrage, ob unter den zu Michaelis in die Vorklassen aufgenommenen Schülern sich Ungetaufte befinden. — 1889. Januar 1. Die fälligen Zinsen der Prämien-Stiftung des Herrn Professor Dr. John werden zur Verfügung gestellt, desgleichen ein Teil der Zinsen der Jubiläums-Stiftung.

III.

Chronik des Real-Gymnasiums für das Schuljahr 1888—1889.

Der 22. März, sonst ein Freuden- und Jubeltag, an welchem auch in vergangenem Jahre unsere Schulgemeinde gehofft hatte, in feierlichem Aktus Gottes Segen auf das teure Haupt unseres erhabenen Königs und Herrn, Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. herabzuflehen, ward uns zu einem Tage herbsten Schmerzes und ernstester Empfindungen. Nach Gottes Ratschluss hatte unser teurer Heldenkaiser am 9. März für immer sein mildes Auge geschlossen. Tiefergriffen gedachte der Direktor am folgenden Tage bei der Morgen-Andacht des allgeliebten Monarchen, dem alle deutschen Stämme, voran sein treues preussisches Volk, als dem Schöpfer des neuen deutschen Reichs, als Vater des Vaterlandes in Liebe und Verehrung ergeben waren. Die Kaiserbilder in den Klassen wurden in Trauerflor gehüllt, und am 16. März, als dem Tage, an welchem die irdische Hülle des entschlafenen Kaisers beigesetzt wurde, wohnte die gesamte Schulgemeinde dem in unserer Stadt veranstalteten Gottesdienste bei. Am 22. März wurde in der mit Trauer-Emblemen ausgestatteten Aula eine Gedächtnis-Feier abgehalten, welche von feierlich-ernsten Gesängen des Schüler-Chors eingeleitet und geschlossen wurde. In seiner Gedenk-Rede schilderte der Direktor die „heldenmütige Tapferkeit, das nationale, hochgespannte Ehrgefühl und die treue, arbeitsame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes", welche in unserem in Gott ruhenden Herrn verkörpert war. Des Verklärten letztes Wort: „Ich habe keine Zeit, jetzt müde zu sein" bilde die Summa seines gottbegnadeten Lebens, die er seinem treuen Volke, insbesondere der Jugend als ein teures Vermächtnis hinterlassen habe.

Erfüllt von echter Hohenzollern-Treue war sofort der edle Spross des edelsten Vaters trotz Krankheit und Entfernung aus dem sonnigen Süden in die eisigkalte Heimat zu seinem verwaisten Volke geeilt. In Hütten und Palästen vereinigten sich Millionen Herzen in dem Gebet, dass der allmächtige Gott uns unseren vielgeliebten Kaiser Friedrich erhalten und ihn genesen lassen möchte. Und es schien eine Zeit lang, als ob die ritterlich hehre, dereinst in voller Manneskraft blühende Persönlichkeit durch ihre Willenskraft und freudig-hingebende Fürsorge für das Land das tückische Leiden zu bannen vermöchte, welches weder durch ärztliche Kunst noch durch die aufopferndste Pflege sich bezwingen liess. Aber es schien nur so. Wehmutvoll vernahmen wir bald die schmerzlichen Botschaften, die das Schlimmste tagtäglich befürchten liessen. Am 15. Juni sank Deutschlands Hoffnung ins Grab. Zu einer Zeit, da das deutsche Volk das Gewand der Trauer um seinen ersten Kaiser noch nicht abgelegt hatte, nahm der Allmächtige den zweiten zu sich in sein himmlisches Reich. Wiederum versammelte sich die Schulgemeinde zu einer Trauer-Andacht, in welcher der Direktor des hohen Dulders, der nun zu einem besseren Sein abgerufen sei, pietätvoll gedachte. Am 18. Juni wurde von den städtischen Behörden ein Trauer-Gottesdienst veranstaltet, dem sämtliche Lehrer und Schüler beiwohnten. Bei der Gedächtnisfeier, welche am 30. Juni in der durch Gonnerhand reich geschmückten und mit Trauerflor drapierten Aula stattfand, erklangen wiederum die klagenden herzergreifenden Weisen durch den Schüler-Chor, und der Direktor hielt die Gedächtnisrede, in der der hohe Verblichene als der edle Charakter gezeichnet wurde, der der Kugeln des Feindes nicht achtete, wenn es galt für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes einzutreten, aber auch als Held des Friedens sich um Deutschland unauslöschliche Verdienste erworben hat. In das ergreifende Mahnwort: „Lerne leiden, ohne zu klagen" klang die Rede aus. Wir alle gelobten in dem Gedenken der beiden Helden auf dem neugefestigten deutschen Kaiserthrone treu zusammenzustehen als lebende Mauer um den erlauchten Enkel und Sohn, Seine Majestät, unsern Allergnädigsten Kaiser und König Wilhelm II., um jeder an seiner Stelle das Erbe zu beschützen, das uns allen durch die hochseligen Vorgänger zu teil geworden ist.

„Gott segne den Kaiser und das gesamte Kaiserliche Haus!"

Nachdem unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schul-Rats Dr. Todt am 20. März die mündliche Prüfung der Abiturienten stattgefunden hatte, wurden im Anschluss an die öffentliche Prüfung, zu welcher durch das Programm eingeladen war, am 24. März von dem Direktor die Abiturienten entlassen und hierauf in herkömmlicher Weise mit der Verkündigung der Versetzungen und der Verteilung der Prämien das Schuljahr geschlossen.

Ausser dem Herrn Kandidaten Jelke, über dessen erfolgreiche Thätigkeit als stellvertretenden Hülfslehrers bereits im vorigen Programm berichtet ist, schied Ostern 1888 aus dem Kollegium der Elementar- und Hülfslehrer Herr Hinze aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Derselbe war seit 1842 hierselbst an verschiedenen Anstalten thätig gewesen und wurde am 1. Juni 1866 an das Real-Gymnasium berufen. Seine wissenschaftlichen Bestrebungen waren so erfolgreich, dass ihm bereits in den ersten Jahren neusprachlicher Unterricht übergeben werden konnte, und er hat bis zum Ende seiner amtlichen Laufbahn im Französischen und Englischen mit Erfolg und in Segen gewirkt. Die Schule wird des treuen und gewissenhaften Lehrers stets dankbar gedenken und insbesondere das Lehrer-Kollegium die Erinnerung an den biederen und anspruchslosen Mitarbeiter allezeit in Ehren halten. — In Anerkennung seiner Verdienste hatte Se. Majestät Allergnädigst geruht, ihm den Königlichen Kronen-Orden IV. Klasse zu verleihen, und auch das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium ihn durch ein wohlwollendes Anerkennungsschreiben ausgezeichnet. Der Direktor war mit der Überreichung der Insignien des hohen Ordens sowie des Schreibens der vorgesetzten Behörde betraut und begleitet von einer aus den Oberlehrern bestehenden Deputation entledigte er sich in feierlicher Weise des ehrenvollen Auftrages. Möge der gütige Gott dem Scheidenden einen recht glücklichen und gesegneten Lebensabend bescheren!

Der Unterricht des neuen Schuljahres begann Montag den 9. April, nachdem am 7. die Aufnahme der neuen Schüler stattgefunden hatte. Zugleich hatten wir die Freude, den ordentlichen Lehrer, Herrn Dr. Nägler, nach seiner schweren Krankheit, durch die er uns fast ein ganzes Jahr entrissen war, völlig genesen eintreten und seine Amtsthätigkeit im vollen Umfange wieder aufnehmen zu sehen. An die Stelle des pensionierten Herrn Hinze wurde, da es sich um neusprachlichen Unterricht handelte, der bisherige freiwillige Hülfslehrer Herr Dr. Pfützner als Hülfslehrer berufen, welcher bereits seit Michaelis 1886 zuerst als cand. prob. an der Anstalt thätig war.

Die Pfingstferien währten vom 19. bis 23. Mai, die Sommerferien vom 5. Juli bis 1. August. In der Trennungsstunde gedachten wir mit innigem Danke der Wohlthäter der Schule: des Land- und Stadtgerichtsrats Wilhelm Müller, des Dr. Gottlieb Richter, des Professors Dr. John und des Kommerzienrats Bach, welche in hochherziger Weise die Anstalt durch Stipendien- und Prämien-Legate geehrt haben, sowie der treuen früheren Schüler, die gelegentlich des fünfzigjährigen Jubiläums einmütig zu einem Liebeswerk zusammengetreten waren, das in Verbindung mit jenen Stiftungen reichen Segen bisher gebracht hat und auch in Zukunft bringen wird.

Am 23. August empfingen die Lehrer nebst ihren Familien und die konfirmierten Schüler aus den Händen des Herrn Pfarrer Schatte zu St. Petri das heilige Abendmahl, nachdem am Tage vorher in der Aula der Religionslehrer Herr Oberlehrer Dr. Kloppe die Vorbereitungs-Andacht gehalten hatte.

Am 31. August hatte die Anstalt die Ehre des Besuchs des Herrn General-Superintendenten D. Moeller, welcher den Religions-Unterricht einer Revision unterzog. Mit dem innigsten Danke für die Äusserung der herzlichen Teilnahme für die Schule verbindet der Unterzeichnete die Hoffnung, dass die erhebenden Ansprachen, welche der Herr General-Superintendent an die Schüler

richtete, auf fruchtbaren Boden gefallen sind und hundertfältig Frucht bringen werden. Dem Gottesdienste, bei welchem der hochverehrte Oberhirte der Provinz gelegentlich der Einführung des Herrn Superintendenten Rosenthal in das hiesige Ephoral-Amt am 3. zu St. Nicolai die Festpredigt hielt, wohnten sämtliche Lehrer und Schüler bei. — Am Sedan-Tage fand ein Fest-Aktus statt, welcher durch Gesänge des Schüler-Chors sowie Deklamationen der Schüler eingeleitet und geschlossen wurde, und bei welchem Herr Professor Dr. Krenzlin auf die grossen Errungenschaften hinwies, zu denen eine weitsichtige und weise Politik im neugefestigten deutschen Reiche geführt hat, indem sie ins besondere den Besitz von Kolonieen anstrebte und schon jetzt die grossartigsten Erfolge in dieser Richtung aufzuweisen vermag. Herrn Kunstgärtner Kaiser welcher stets bei solchen Festlichkeiten für die Ausschmückung des Festraums sorgt, sprechen wir auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aus.

Der 12. September war ein erhebender Festtag wie für die Schulen so für sämtliche evangelische Gemeinden unserer Stadt. Wir hatten bereits im Programm des Jahres 1884 über die feierliche Grundsteinlegung zu dem Luther-Brunnen berichtet, welche am 10. November 1883, dem 400. Gedenktage der Geburt des grossen Reformators, hier veranstaltet wurde. Fünf Jahre hatten ausgereicht, um die erheblichen Mittel zu beschaffen, welche die Herstellung des Brunnens und des Standbildes erforderten. Neben der Opferwilligkeit der evangelischen Glaubensgenossen war es der Munificenz der städtischen Behörden zu verdanken, dass unsere altehrwürdige, echt protestantische Stadt, in welcher Luther selbst dereinst geweilt hat, ein dieses grossen Mannes würdiges Denkmal erhielt. So wurde denn der 12. September, an welchem die Enthüllung stattfinden sollte, auf das Freudigste begrüsst. Die Stadt war festlich geschmückt, und in erster Linie hatte der Magistrat die Schulen zu der Feier eingeladen. Der Festzug, an welchem fast die ganze Schuljugend Nordhausens teilnahm, bewegte sich um 12Uhr vom Friedrich-Wilhelms-Platz aus durch die Töpferstrasse zum Festplatze. Nachdem die vorgeschriebene Aufstellung vollendet war, brauste der Gesang des herrlichen Luther-Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ zum Himmel empor. Herr Superintendent Rosenthal vollzog darauf in weihevoller Weise den Enthüllungs-Akt, infolge dessen das herrliche Denkmal nun allen für immer sichtbar wurde. Die unvergessliche Feier wurde mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ geschlossen, worauf der Zug sich wieder in Bewegung setzte, nachdem jede Klasse sämtlicher Schulen einen von der Stadt ihr zugeteilten Kranz am Fusse des Denkmals niedergelegt hatte. Der Zug kehrte zum Friedrich Wilhelms-Platze zurück, nahm dort nochmals Aufstellung und alle stimmten mit Begeisterung ein in das Hoch, welches auf Se. Majestät, unseren Allergnädigsten Kaiser ausgebracht wurde. Nachdem die Nationalhymne, welche sich unmittelbar anschloss, verklungen war, löste sich der Zug auf und damit schloss ein Akt, der ebenso unseren Behörden und Gemeinden für immer zur Ehre gereichen wird, wie er in den Herzen der evangelischen Jugend das Glaubensbewusstsein stärken und den Schatz evangelischer Wahrheit und Gewissenhaftigkeit vermehren wird. Das walte Gott!

Die Michaelisferien währten vom 27. September bis zum 10. Oktober.

Am 18. Oktober begingen wir während der ersten Schulstunde das Gedächtnis Sr. Majestät unseres hochseligen Kaisers Friedrich. Unserem Schmerze darüber, dass wir, statt dem allgeliebten Monarchen an seinem Geburtstage unsere ehrerbietigen Glückwünsche darzubringen, nun hinweisen mussten auf seines erschütternden Leidens und Sterbens uns zu erinnern hatten, gab Herr Oberlehrer Reichert in ergreifender Weise Ausdruck. Derselbe führte uns die durch und durch ideale, edle Persönlichkeit vor die Augen, insbesondere das, was der Verewigte seinem Volke war, das er so unendlich geliebt hat. Trauer-Choräle, welche von der ganzen Schulgemeinde gesungen wurden, leiteten die erhebende Feier ein und schlossen sie ab.

richtete, auf fruchtbaren Boden gefallen sind und hundertfältig Frucht bringen werden. Dem Gottesdienste, bei welchem der hochverehrte Oberhirte der Provinz gelegentlich der Einführung des Herrn Superintendenten Rosenthal in das hiesige Ephoral-Amt am 3. zu St. Nicolai die Festpredigt hielt, wohnten sämtliche Lehrer und Schüler bei. — Am Sedan-Tage fand ein Fest-Aktus statt, welcher durch Gesänge des Schüler-Chors sowie Deklamationen der Schüler eingeleitet und geschlossen wurde, und bei welchem Herr Professor Dr. Kreuzlin auf die grossen Errungenschaften hinwies, zu denen eine weitsichtige und weise Politik im neugefestigten deutschen Reiche geführt hat, indem sie ins besondere den Besitz von Kolonieen anstrebte und schon jetzt die grossartigsten Erfolge in dieser Richtung aufzuweisen vermag. Herrn Kunstgärtner Kaiser welcher stets bei solchen Festlichkeiten für die Ausschmückung des Festraums sorgt, sprechen wir auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aus.

Der 12. September war ein erhebender Festtag wie für die Schulen so für sämtliche evangelische Gemeinden unserer Stadt. Wir hatten bereits im Programm des Jahres 1884 über die feierliche Grundsteinlegung zu dem Luther-Brunnen berichtet, welche am 10. November 1883, dem 400. Gedenktage der Geburt des grossen Reformators, hier veranstaltet wurde. Fünf Jahre hatten ausgereicht, um die erheblichen Mittel zu beschaffen, welche die Herstellung des Brunnens und des Standbildes erforderten. Neben der Opferwilligkeit der evangelischen Glaubensgenossen war es der Munificenz der städtischen Behörden zu verdanken, dass unsere altehrwürdige, echt protestantische Stadt, in welcher Luther selbst dereinst geweilt hat, ein dieses grossen Mannes würdiges Denkmal erhielt. So wurde denn der 12. September, an welchem die Enthüllung stattfinden sollte, auf das Freudigste begrüsst. Die Stadt war festlich geschmückt, und in erster Linie hatte der Magistrat die Schulen zu der Feier eingeladen. Der Festzug, an welchem fast die ganze Schuljugend Nordhausens teilnahm, bewegte sich um 12Uhr vom Friedrich-Wilhelms-Platz aus durch die Töpferstrasse zum Festplatze. Nachdem die vorgeschriebene Aufstellung vollendet war, brauste der Gesang des herrlichen Luther-Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ zum Himmel empor. Herr Superintendent Rosenthal vollzog darauf in weihevoller Weise den Enthüllungs-Akt, infolgedessen das herrliche Denkmal nun allen für immer sichtbar wurde. Die unvergessliche Feier wurde mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ geschlossen, worauf der Zug sich wieder in Bewegung setzte, nachdem jede Klasse sämtlicher Schulen einen von der Stadt ihr zugeteilten Kranz am Fusse des Denkmals niedergelegt hatte. Der Zug kehrte zum Friedrich Wilhelms-Platze zurück, nahm dort nochmals Aufstellung und alle stimmten mit Begeisterung ein in das Hoch, welches auf Sr. Majestät, unseren Allergnädigsten Kaiser ausgebracht wurde. Nachdem die Nationalhymne, welche sich unmittelbar anschloss, verklungen war, löste sich der Zug auf und damit schloss ein Akt, der ebenso unseren Behörden und Gemeinden für immer zur Ehre gereichen wird, wie er in den Herzen der evangelischen Jugend das Glaubensbewusstsein stärken und den Schatz evangelischer Wahrheit und Gewissenhaftigkeit vermehren wird. Das walte Gott!

Die Michaelisferien währten vom 27. September bis zum 10. Oktober.

Am 18. Oktober begingen wir während der ersten Schulstunde das Gedächtnis Sr. Majestät unseres hochseligen Kaisers Friedrich. Unserem Schmerze darüber, dass wir, statt dem allgeliebten Monarchen an seinem Geburtstage unsere ehrerbietigen Glückwünsche darzubringen, nun wehmutvoll seines erschütternden Leidens und Sterbens uns zu erinnern hatten, gab Herr Oberlehrer Reichert in ergreifender Weise Ausdruck. Derselbe führte uns die durch und durch ideale, edle Persönlichkeit vor die Augen, insbesondere das, was der Verewigte seinem Volke war, das er so unendlich geliebt hat. Trauer-Choräle, welche von der ganzen Schulgemeinde gesungen wurden, leiteten die erhebende Feier ein und schlossen sie ab.

Wegen der Landtagswahlen musste am 30. Oktober der Unterricht ausgesetzt werden. — Am 10. November fand in der Aula die Feier des Geburtstages unseres grossen Reformators Dr. Martin Luther statt, bei der der Direktor die Gedächtnisrede hielt. — Die Weihnachtsferien begannen am 23. December und währten bis zum 3. Januar.

Am 26. Januar beging die Anstalt in der festlich geschmückten Aula die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers und Königs Wilhelm II. durch einen Aktus. Vorträge des Schülerchors und Deklamationen eröffneten und schlossen die Feier, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Kloppe in seiner Festrede ein Charakterbild des erhabenen Monarchen entwarf und in dem Bildungsgange des jungen Kaisers die hohe Selbständigkeit einer echten Hohenzollernnatur zeigte sowie in der Staatsleitung eine glückliche Vereinigung der Regierungssysteme von Vater und Grossvater.

In der Woche vom 25. Februar bis 2. März wurden die schriftlichen Abiturienten-Arbeiten angefertigt, die mündliche Prüfung fand unter Vorsitz des Herrn Geheimen Rats Dr. Todt am 28. März statt.

Die Erinnerungs- und Trauertage des März führten uns aufs neue das ganze Weh vor die Seele, das des Schicksals schwere Hand im vergangenen Jahre über unser Vaterland gebracht hat. Sowohl am 9. wie am 22. März wurde des in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm I. pietätvoll gedacht. Während am ersteren Tage Herr Dr. Nägler den Hochseligen Herrn als ein Vorbild der Pflichttreue schilderte, auf das jeder Deutsche, so lange es Deutsche geben wird, mit Stolz und ehrfurchtsvoll emporblicken wird, fügte am 22. Herr Dr. Rackwitz anknüpfend an ein Wort des Tacitus in der Germania verschiedene Ereignisse und Züge aus dem Leben des Erlauchten Herrn zusammen, um zu zeigen, dass jeder deutsche Knabe und Jüngling, wenn er so lauter und gewissenhaft, so edel und treu an der Entwickelung seines Charakters arbeite, wie es der Verewigte gethan, sicher ein nützliches Glied des Staates werden könne, sich selbst zur Ehre und dem Vaterlande zum Segen. Zum Beginne und Schluss beider Gedenkfeiern wurden von allen Versammelten geeignete Choräle gesungen.

Am 11. April und 5. August 1888 wurden auf Anordnung der hohen vorgesetzten Behörden sämtliche definitiv angestellten Lehrer von dem Direktor aufs neue vereidigt, am 11. April, um Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Friedrich, am 5. August, um Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Wilhelm II. den Diensteid zu leisten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war normal, da nur in vereinzelten Fällen längere Unterbrechungen des Schulbesuchs nötig wurden.

Dasselbe kann dieses Mal im ganzen auch von dem Befinden der Lehrer gesagt werden, die meist nur wenige Tage sich genötigt sahen, ihre Amtsthätigkeit zu unterbrechen und zwar: die Herren Professor Dr. Krenzlin 18. Mai, Oberlehrer Dr. Kloppe 10. und 25. Januar, 28. Januar—16. Februar, Dr. Rackwitz 22. November, Stache 19. und vom 25. März an. Beurlaubt wurden die Herren Zeitschel 13. August, Dr. Hoffmann 7.—8. Dezember und behufs Ableistung einer militärischen Dienstübung vom 20. Februar bis zum Ende des Schuljahres, ausserdem Herr Schild am 2.—4. Juli und 4.—8. Januar.

Zum Schluss spreche ich namens der Anstalt unseren Wohllöblichen städtischen Behörden für die zahlreichen Beweise des Wohlwollens, speziell für den Neuanstrich des Schulgebäudes, für die Aufstellung von Blitzableitern und die Ausstattung wiederum zweier Klassen mit neuen Subsellien, den ergebensten Dank aus.

IV.

Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1888—89.

	A. Realgymnasium.										B. Vorschule.			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2[1]	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888	13		16	27	31	62	68	70	53	340	18	22	19	59
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1887|88 . . .	5	1	6	7	1	2	4	5	1	32	(17[2])	1	(19[2])	37
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	8	10	25	53	49	60	47	—	253	21	—	—	21
3b. Zugang durch Aufnahme .	—	3	—	—	1	5	16	8	48	81	—	—	16	16
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1888|89	18		12	35	59	61	91	60	53	389	22	—	16	38
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	1	1	3	1	7	1	—	1	2
6. Abgang „ „	—	1	2	7	1	3	4	—	—	18	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme .	—	—	1	—	—	2	2	2	3	10	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	6	11	11	29	58	61	90	65	57	388	23	—	17	40
9. Zugang im Wintersemester .	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—
10. Abgang „ „	1	1	—	—	—	—	1	—	1	4	—	—	1	1
11. Frequenz am 1. Februar 1889	5	10	11	29	58	62	89	65	57	386	23	—	16	39
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1889	19,1	18,7	17,8	16,5	15,4	14,0	13,4	11,7	10,4	—	9,1	—	7,4	—

[1]) Die 2. Klasse der Vorschule ist seit Ostern 1888 für die beiden höheren Schulen gemeinsam und befindet sich im Gymnasium.

[2]) Von denselben wurden 17 in die Sexta aufgenommen.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.						B. Vorschule.					
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters .	348	13	8	20	275	95	19	32	—	6	—	38	—	—
2. „ „ „ Wintersemesters .	348	13	8	19	269	101	18	34	—	6	—	40	—	—
3. „ 1. Februar 1889	347	13	7	19	267	102	17	33	—	6	—	39	—	—

Bemerkung. Die Frequenz des Realgymnasiums betrug demnach im Sommersemester 396 Schüler, im Wintersemester 390. Darunter waren 278 bezw. 270 Einheimische, 118 bezw. 120 Auswärtige.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1888: 16, Michaelis 1888: 5, zusammen 21 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: 6, Michaelis: 5, zusammen 11 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten.

A. Ostern 1888.

Namen	Geburts-Tag	Geburts-Ort	Konf.	Stand des Vaters	Aufenthalt auf der Schule Jahre:	Aufenthalt in Prima Jahre:	Beruf
* 1. **Lüdecke**, Fritz	17. Mai 1870	Nordhausen	ev.	Kaufmann	9	2	Baufach.
* 2. **Bracke**, Albert	13. März 1870	Frankenhausen (Kyffh.)	ev.	Geschirrhalter	2	2	Postfach.
3. **Töpfer**, Rudolf	4. Oktober 1868	Kelbra	ev.	Gerbermeister	6	2	Postfach.
4. **Neurath**, Karl	20. April 1866	Vorwohle	ev.	Oberförster	5	2	Elektrotechnik.

B. Ostern 1889.

* 1. **Wiesing**, Paul	9. Juli 1870	Seehausen (Altm.)	ev.	Real-Gymnasial-Direktor	7	2	Postfach.
2. **Rudloff**, Heinrich	10. Mai 1868	Sollstedt	ev.	Bahnhofs-Restaurateur	7	2	Postfach.
* 3. **Thiele**, Gustav	27. Mai 1868	Eisleben	ev.	Lehrer	2	2	Postfach.
4. **Wolff**, Heinrich	23. Februar 1871	Nordhausen	ev.	Fabrikant	10	2	Studium der Mathematik und Chemie.
* 5. **Schuchardt**, Gustav	22. Mai 1871	Nordhausen	ev.	Kaufmann	9	2	Kaufmann.

Die mit * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung dispensiert.

V.

Verzeichnis der durch Ankauf und Schenkung in die wissenschaftlichen Sammlungen aufgenommenen Lehrmittel.

a) Für die Schulbibliothek wurden folgende Werke angeschafft: Die Fortsetzung von Grimms Wörterbuch; Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Litterarisches Centralblatt, herausgegeben von Zarncke, Sitzungsberichte der Königlichen Akademie der Wissenschaften; Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann; Fleckeisen und Masius, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen; Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des Königreichs Preussen; Fehling, Neues Handwörterbuch der Chemie; Zeitschrift zur Förderung des physikalischen Unterrichts; Meyer, Konversationslexikon; Oncken, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen; Crelle, Journal für die reine und angewandte Mathematik; Reissig Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft; Jahresbericht über die Geschichtswissenschaften; Palmié, Evangelische Schulagende, Bd. 2; Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausgegeben von Konrad Rethwisch, 2. Jahrg. 1887; Janssen, Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgange des Mittelalters, Bd. 6; Mommsen, Römische Geschichte, Bd. 5; Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.

Ferner: Jahns Werke von Euler; Merkbuch, Altertümer aufzugraben und aufzubewahren; Zenske, Aus grossen Tagen; Ratzel, Völkerkunde; Gesetz, betreffend die Änderungen der Wehrflicht vom 11. Februar 1888; Lambs, Shakspeare-Erzählungen, deutsch von Keck; Dziobeck, Die mathematischen Theorieen der Planetenbewegungen; Bruhns, Die Schulwerkstätte; Klopstocks Oden, herausgegeben von Muncker und Pawel; Legerlotz, Aus guten Stunden; Münch, Vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst an höheren Schulen; Engelhorn, Schulgesundheitspflege; Dickens, The Cricket on the Hearth; Rothe, Chronik von Thüringen, bearbeitet und herausgegeben von Fritsche; Neun Aktenstücke zum Regierungsantritt Kaiser Wilhelm des Zweiten; Bieler, Leitfaden und Repetitorium der analytischen Mechanik; Coordes, Schulgeographisches Namenbuch; Frenzel, Deutschlands Kolonieen.

Als Geschenke erhielt die Schulbibliothek: Von dem Königlichen Ministerium: Publikationen aus den Königl. preussischen Staatsarchiven (Fortsetzung); Die Satiren und Episteln des Q. Horatius Flaccus, deutsch im Versmasse des Originals von F. O. Freiherrn von Nordenflycht.

Von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: Neujahrsblätter. Schild, Luther in Torgau.

Von den Herren Verfassern: Handbuch der elektromagnetischen Telegraphie nach Morseschem System von C. Pfeiffer; Entwurf einer zusammenhängenden Stammreihe des freifränkischen Geschlechts Eberstein. Zugleich enthaltend: Fehde Mangolds v. Eberstein von Louis Ferdinand Freiherrn v. Eberstein; Meteorologische Beobachtungen der Station Nordhausen von P. Stern. Jahrgang 1887 und 1888; Über die perspektivische Lage ebener Dreiecke von Fr. W. Kirchner (Dissertation); Beitrag zur Kenntnis richtender Kräfte bei der Bewegung niederer Organismen von Dr. R. Aderhold; Das Realgymnasium I zu Hannover von Dr. A. Schuster; Festschrift zu dem 50jährigen Jubiläum des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums zu Berlin, veröffentlicht von dem Lehrerkollegium.

Von der Verlagshandlung C. C. Meinhold und Söhne in Dresden: Typen-Atlas von Dr. O. Schneider.

Von Herrn Dr. Wittmeyer hier: Bericht des Ausschusses über die 11. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

Von Herrn Professor Dr. Schneider in Altenburg: Korrespondenzblatt für niederdeutsche Sprachforschung; Ergänzungsblätter zur Kenntnis der Gegenwart; Ergänzungskonversationslexikon; Luden, Hugo Grotius; Massillon, Petit carême sermons et morceaux choisis; Bossuet, Oraisons funèbres; Sachs, Die gesprochenen Laute der englischen Sprache.

Von Herrn Professor Dr. John hierselbst: Bopp, F. Vergleichende Grammatik; Der Koran; Die Hegelingen von H. Leo; 5 Tragödien Shakespeare's, herausgegeben von Delius; Mehrere grössere Gedichte von Lord Byron; Lord Clive und Warren Hastings von Macaulay für höhere Klassen bearbeitet von Böddeker; Mental Improvement by Dav. Hume, herausgeg. von Weeg; Frank Mildmay, the Naval Officer by Captain Marryat, La Duchesse de la Valière p. Mad. de Genlis; Collection des meilleurs ouvrages de la littérature française. Caractères de La Bruyère; Atala, René le Dernier des Abencerrages p. de Chateaubriand; Handbuch der französischen Sprache von Ideler und Nolte, M. Tullii Ciceronis de legibus libri 3; Commentar dazu von Jo. Fr. Wagner; D. Junii Juvenalis satirae von Ruperti; Harles, brevior notitia litteraturae Romanae in usum scholarum; Platonis dialogos selectos ed. Godofredus Stallbaum vol. 9.

b) Die Lesebibliothek der Schüler erhielt durch Ankauf und Schenkungen folgende Werke: Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Alexis, Der falsche Waldemar. Haygarth, Buschleben in Australien. Werner, Das Buch von der deutschen Flotte. Höcker, Friedrich der Grosse. Smidt, Zu Lande und zu Wasser. Scott, Quentin Durward. Hauff, Lichtenstein. Palmié, Günther von Bliedungen. Weise, Aus dem Jugendleben eines Handwerkers. Zöllner-Seiler, Der schwarze Erdteil. Vogel, Das Zeitalter der Entdeckungen. Soldau, Sagen und Geschichten der Langobarden. Tanera, Die Schlachten von Beaumont und Sedan. Garlepp, Die Kornblumen von Paretz. Springer, Das Volk steht auf. Jahnke, Up ewig ungedeeld. Hesekiel, Des Kaisers Gast. Wunschmann, Der Kommandant von Spandau. Kühn, Zwei Lebenswege. Wiedemann: Unter deutschen Eichen. — Der Katzenraphael. Kühn, Die Schwestern. — Gustav. — Die Farm im Urwald. — Schupp: Der Pfarrer Plebanus. — Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald. Glaubrecht, Die Heimatlosen. Zschokke, Der Freihof von Aarau. Ziemssen, Friedrich deutscher Kaiser und König von Preussen. König, Der grosse Krieg gegen Frankreich im Jahre 1870—1871. Feierabend, Die Schweizerische Alpenwelt. Lessing: Minna von Barnhelm. — Nathan der Weise. Goethe: Götz von Berlichingen. — Egmont. — Hermann und Dorothea. — Hauff, Lichtenstein. Freytag: Marcus König. — Die Geschwister. — Aus einer kleinen Stadt. Gutzkow: Zopf und Schwert. — Der Königsleutenant. Reuter, Ut mine Festungstid. Scheffel, Ekkehard. Palleske, Schillers Leben und Werke. von Meyer, Geschichte der Chemie. Krümmel, Der Ozean. Pinner, Die Gesetze der Naturerscheinungen. Schild, Luther in Torgau. Baumbach, Zlatorog. Ey, Ilse. Andree, Der Kampf um den Nordpol. Behrendt, Pytheas von Massilia.

Die Pauperbibliothek erhielt von Herrn Hinze bei dessen Scheiden von der Anstalt eine Anzahl Schulbücher zum Geschenk.

c) Zur Vervollständigung des physikalischen Apparats wurde Folgendes ausgewählt: Ein Modell zur Demonstration des Aneroidbarometers, eine Tauchbatterie aus Bunsen-Elementen, ausserdem wurden mehrere Apparate umgearbeitet und verbessert. Von Herrn Apothekenbesitzer E. Schulze erhielt die Anstalt als Geschenk 3 Stücke von Telegraphenkabeln.

d) Für das chemische Kabinet wurden mehrere Apparate (Hofmann'scher Apparat zur Elektrolyse der Salzsäure, Chamäleonburette, Galvanoplastische Apparate etc.) angeschafft; die Ingredientien wurde ergänzt und vervollständigt.

e) Für die naturhistorische Sammlung wurde gekauft: Die beiden Lieferungen botanischer Wandtafeln ausländischer Kulturpflanzen von Zippel und Bollmann, ein Wiederkäuermagen und mehrere ausgestopfte Vögel. Geschenkt wurden vom Ober-Primaner Wolff ein ausgestopfter Sperber; vom cand. rer. nat. Freybe mehrere pflanzenanatomische Präparate; vom Ober-Tertianer Tiemann eine Flussschildkröte und ein Tannenhäher; von den Unter-Sekundanern Beckmann; Braess und Arpert je eine Anzahl Mineralien; von den Quartanern Kützing und Zimmermann eine Anzahl Coleopteren; vom Quartaner Hoppe ein Kabinetstück von rotem Glaskopf; vom Quintaner Kunze ein Spirituspräparat mit mehreren Reptilien und Amphibien.

f) Auch die Apparate für den Zeichen- und Gesang-Unterricht wurden angemessen vermehrt.

Für alle der Bibliothek und den naturwissenschaftlichen Sammlungen gespendeten Geschenke spricht der Unterzeichnete namens der Anstalt den ergebensten Dank aus.

Von den Schülern, welche 1887 die Anstalt besuchten, wurde derselben eine wertvolle Schulglocke gewidmet. Mit herzlicher Freude hat der Unterzeichnete diese Gabe begrüsst und entgegengenommen. Möge des hehren Dichters Ausruf:

Heil'ge Ordnung, segenreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
. . . . . .
Und das teuerste der Bande
Wob, den Trieb zum Vaterlande!

im Sinne der lieben Geber allzeit für die, die hier ein- und ausgehen, der Mahnruf sein, der beim Ertönen der Glocke unser Herz mit Begeisterung und Freude erfüllt!

VII.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. „Stipendium des vormaligen Reichsstädtischen Stadtsyndikus, Kaiserlichen Rats und Königlich-Preussischen Hofrats Wilhelm Müller und des Königlich-Preussischen Gerichtsrates Wilhelm Müller." Das Legat beträgt 4500 ℳ. Die Zinsen sind bestimmt für Studierende aus dem Real-Gymnasium, welche sich dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet haben. Im Genusse des Stipendiums befinden sich zur Zeit zwei Studierende.

2. Stiftung desselben zur Anschaffung von physikalischen Instrumenten. Die Zinsen betrugen pro 1888 63,78 ℳ.

3. Legat des verst. Dr. phil. Johann Christian Gottlob Richter — Betrag 1500 ℳ — als Prämien-Fonds für „fleissige, religiös-sittliche" Schüler der vier unteren Klassen des Real-Gymnasiums. Die Zinsen beliefen sich 1888 auf 59,45 ℳ.

4. Salfeldt Fonds, Stiftung eines früheren Schülers der Anstalt (Abiturient Mich. 1873) — 300 ℳ —, dessen Zinsen im Interesse der Bibliothek der Prima zu verwenden sind.

5. Jubiläums-Stiftung des Oberlehrers a. D. Professor Dr. John — Betrag 300 ℳ — als Prämien-Fonds für „fleissige, religiös-sittliche Schüler der Sekunda des Real-Gymnasiums.

6. Jubiläums-Stiftung der ehemaligen Schüler im Betrage von 7510 ℳ, von deren Zinsen dem § 1 des Statuts gemäss — s. Programm 1886 S. 18 und 1887 S. 35 — „würdigen und bedürftigen" Schülern des Real-Gymnasiums Unterstützungen zugewendet werden sollen.

In der Sitzung des Kuratoriums vom 4. Juni 1888 wurde beschlossen folgenden Schülern freies Schulgeld zu gewähren:

a) dem Unter-Primaner Arthur Hoppe für ein halbes Jahr,
b) dem Ober-Sekundaner Walther Nauhaus für das ganze Jahr,
c) und d) den Unter-Tertianern Hermann Rossmeyer und Wilhelm Schlotte je für ein halbes Jahr.

7. Stiftung des Königlichen Kommerzienrats H. Bach — Betrag 1000 ℳ — als Prämien-Fonds für „fleissige" Schüler des Real-Gymnasiums. Stiftungs-Urkunde vom 5. Juni 1885, dem 70. Geburtstage des Stifters.

8. Der Fonds zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler der Anstalt (Sparkassenbuch Nro. 7538) betrug am Ende des Schuljahres 1887—1888 . . . . . ℳ 465,89

Dazu kamen:

a) Zinsen pro 1888	. . . . .	„ 17,77
b) Rest der Zinsen der Jubiläums-Stiftung pro 1888	. . . . .	„ 52,97
c) Die Zinsen der Jubiläums Stiftung pro 1889	. . . . .	„ 246,61
	Zusammen	ℳ 783,24

Ausgaben:

a) Schulgeld für die ad 6 angeführten Schüler	ℳ 240,00
b) Für die einer früheren Sammlung entsprechenden Zwecke (vergl. Programm 1886 S. 65 sub 5 i)	„ 2,60
Summa der Ausgaben	ℳ 242,60
Bleibt Bestand	ℳ 540,64

9. Auch im laufenden Schuljahre sind mehrere Schüler der Anstalt durch Freitische unterstützt worden.

Für alle diese zahlreichen Beweise des Wohlwollens und der Teilnahme spreche ich den verehrten Wohlthätern auch an dieser Stelle im Namen der Anstalt den ganz ergebensten Dank aus.

VIII.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern und Pfleger.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 9. April.

9 — 9½	IV B.	Religion.	Herr Schild.
9½—10	IV A.	Französisch.	Herr Dr. Pfützner.
10 —10½	V.	Deutsch.	Herr Zeitschel.
10½—11	VI.	Latein.	Herr Schild.
11 —11½	Vorklasse III.	Rechnen.	Herr Illner.
11½—12	Vorklasse I.	Religion.	Herr Rösel.

Zu dieser Prüfung beehrt sich der Unterzeichnete ganz ergebenst einzuladen.

Unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 10. November 1884 bittet der Berichterstatter die geehrten Eltern der Schüler ebenso aufrichtig wie dringend, ihm in allen Fällen freimütig und vertrauensvoll Mitteilung machen zu wollen, wenn sie die Überzeugung gewinnen, dass ihren Kindern ein Zuviel häuslicher Arbeiten zugemutet worden wäre, was trotz gewissenhafter Erwägung aller Lehrer immerhin in einzelnen Fällen doch vorkommen kann. Ebenso dringend bittet derselbe aber auch darum, streng darauf zu halten, dass die für die Schüler von der Schule den Jahreszeiten gemäss vorgeschriebene Arbeitszeit genau innegehalten werde, da dadurch zugleich die wünschenswerte Gewöhnung an Pünktlichkeit, Fleiss und Gewissenhaftigkeit auch ausserhalb der Schule am sichersten erzielt wird.

Für die Verkündigung der Versetzungen, Verteilung der Prämien, Aushändigung der Censuren, sowie den Schulschluss ist Mittwoch, der 10. April in Aussicht genommen.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 24. April, vormittags 9—12 Uhr, im Klassenlokale der Ober-Tertia A statt: dieselben haben dazu ausser dem Geburtsscheine ihre Schul- und Impfzeugnisse (Schüler über 12 Jahre auch Wiederimpfscheine) und Schreibmaterialien mitzubringen.

Das neue Schuljahr nimmt Donnerstag, den 25. April, morgens 7 Uhr, seinen Anfang.

Nordhausen, den 2. April 1889.

Dr. Wiesing.